

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Offizielles Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Naurod, Nordenskiöld, Rombach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Abonnementspreise: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgeld) monatlich 2.50 vierteljährlich 7.50 halbjährlich 12.50 jährlich 24.00. Durch die Post bezogen (ohne Zustellgeld) monatlich 2.60 vierteljährlich 7.80 halbjährlich 12.80 jährlich 24.50. Die Wiesbadener Neueste Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme d. Sonn- u. Feiertage.



Anzeigenpreise: Die einseitige Stadtbl. Wiesbaden. Deutschland. Ausland. Zeile oder deren Raum. 1. 0.30 1. 0.20 1. 0.40. Im Restmetri: Die Zeile. 1. 1.00 1. 0.80 1. 1.50. Bei Wiederholung nach Tarif. Bei zwangsweiser Verbreitung der Anzeigen gebühren durch Klage und bei Kontursverfahren wird der bewilligte Nachlass beseitigt.

Redaktion, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Der Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod und Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochen- und Monatsausgabe „Kochbrunnengriller“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallfall infolge Unfall bei der Rürdinger Lebensversicherung-Gesellschaft versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengriller“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Giliale I: Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II: Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau versichert sind, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rürdinger Lebensversicherung-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherungsnehmer hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 109

Mittwoch, den 10. Mai 1916

31. Jahrgang

Die deutsche Offensive im Westen.

Reuters amerikanische Antwort. — Die Konsuln verlassen Athen. — Englisch-australische Kämpfe in Kairo.

Die neue Lage westlich der Maas.

Der Erfolg bei der Höhe 304.

Unserem zur Beharmer entsandten Kriegsberichterstatter.

Deutsches Großes Hauptquartier, 8. Mai. (Rb.)

Die vergangene Nacht hat den deutschen Truppen nach heftigen Kämpfen im Bereiche der Höhe dreihundertvier den vollen Erfolg gebracht. Die französische Hauptstellung ist nun in deutscher Hand und auf der Höhe selbst stehen deutsche Soldaten.

Vorgängige Vorbereitung durch vereinigte schwere Feuer gegen dreihundertvier und die westlich anschließende Stellung schien gestern vormittags bereits zur Sturmangriff zu führen. Doch ergab eine kurze scharfe Gegenangriff, daß noch nicht jeder Widerstand gebrochen war.

Nun wurde auch der Rest der französischen Stellung schnell kurz betrommelt und dann das ganze Stück mit geringen Verlusten genommen, trotz des wütenden Nachschubs, der sich noch mit den aus den Unterständen vordringenden Besatzungstruppen entwickelte.

Mehrere unmittelbar folgende, mit sehr starken Kräften geführte Gegenangriffe der Franzosen blieben für diese erfolglos, trotz ungewöhnlich hoher Verluste, die ihnen das deutsche Artillerie- und Maschinengewehrfeuer brachte.

Im Verhältnis zu diesen war die Zahl der im ganzen an dieser Stelle gemachten Gefangenen (40 Offiziere und 1280 Mann) sehr gering. Es ist nun eine gerade Linie vom Trossenbühel über 304 bis zum „Toten Mann“ hergestellt. Dieser ist jedoch, daß die Angreifer nun von der Höhe 304 unmittelbar vor sich in die Mulde von Ebnéscher können, die schon von den Franzosen vornehmend als eine eigentliche uneinnehmbare Stellung bezeichnet worden war. Außerdem ergibt sich die direkte Sicht gegen die bei der Höhe des „Toten Mann“ von Süden ansteigenden Höhen, zwischen denen das Dorf Chantecourt liegt. In dieser Richtung ist aber das ganze Muldensystem bis zum Bois de Vaux und die von dort zur Maas verlaufende Gruppe einzusehen.

Kurt Freiherr von Reden, Kriegsberichterstatter.

Französische Anerkennung der deutschen Energie.

Bern, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der „Temps“ schreibt in einer Militärkritik über die deutschen Vorkämpfe rechts und links der Maas u. a.: „Diese Kämpfe beweisen, daß der Feind nicht von seiner Energie verloren hat und trotz der hohen bisherigen Verluste immer neue Truppen findet, um sie zum Sturm anzuführen. Welchen Teil seiner Front mag er nicht haben? Unter Petersburger Berichterstatter telegraphisch von Kanonaden ohne Infanterieangriffe an der Front. Sollten die Deutschen dort mehrere Armeekorps zusammen haben? Gleichwohl jedenfalls haben die Deutschen nördlich von Verdun Kräfte, die ihnen große Leistungen erlauben. Die Schlacht ist noch keineswegs beendet.“

„Petit Parisien“ glaubt, daß dieser neue, sehr starke Angriff gegen Verdun den Feind nicht abnutzen werde, da er trotz der Summe und der Dile abnutzen werde. Die Vorbereitungen hinter der deutschen Linie lassen vermuten, daß bedeutende Aktionen an der Front zu erwarten seien. Der Kampf trete in seine entscheidende Phase ein. Die Zurückhaltung und die Anspannung der deutschen Heereskräfte seien ein bezeichnendes Merkmal hierfür.

General Petains Aufgabe.

Bern, 10. Mai. (Eig. Tel. Bern. St.)

Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ bespricht den militärischen Kommandowechsel vor Verdun und schreibt: „Man kann sich fragen, ob es sich lediglich um eine ausdehnende Beförderung eines so verdienten Generals wie Petain handelt, oder ob mit dieser Beförderung besondere Aufgaben verknüpft sind. Zwischen Solferino und Verdun hat die klassische Durchbruchsstelle der Champagne, liegt Chalons als großes Sammelbecken von Mannschaften, wo in Camp de Mailly die russischen Regimenter mit der französischen Taktik vertraut gemacht werden, und die im Sommer wieder verwendungsfähigen farbigen

Truppen zusammenströmen. Wollen die Franzosen unter dem Befehl Petains zur Offensive schreiten, die ihnen von der strategischen Lage schon lange aufgedrängt wurde und zu der die Engländer sehr vielleicht doch noch bereit sind? Kommt die künftige allgemeine Offensive trotz der bei Verdun und Ypern erlittenen Einbußen am Ende doch noch ins Rollen, nachdem die Italiener sich neu gruppiert haben und sogar vor Saloniki neue Verstärkungen eingetroffen sind? Das sind Fragen, die sich nur aufwerfen, aber nicht beantworten lassen, und man muß, was die Beförderung Petains betrifft, daran erinnern, daß er auch als Defensiv-General im Zentrum eine sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe habe, falls von deutscher Seite die Verdun-Operationen zwischen Solferino und dem Argonnerwalde durch eine Offensive unterstützt werde.

Griechenlands Vergewaltigung.

Die Konsuln verlassen Athen.

Berlin, 10. Mai. (Eig. Tel. Bern. St.)

Verschiedene Blätter lassen sich melden: Der österreichisch-ungarische und der bulgarische Konsul in Athen haben die griechische Hauptstadt mit ihrem Personal und den Archiven verlassen und sich nach Neukorinthus begeben.

Benifelos verzichtet.

Bern, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Antw. Athener Meldung des „Petit Journal“ wurde Benifelos in Mailand zum Abgeordneten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Benifelos erklärte, den Sitz im Parlament nicht anzunehmen.

Widerlegung jasscher „Tubantia“-Gerüchte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Niederländische Zeitungen bringen die Nachricht, daß die „Tubantia“ durch die Abgabe eines deutschen Schiffes von etwa dem gleichen Wert ersetzt werden würde. Diese Nachricht ist anscheinend dazu bestimmt, in den Niederlanden den Verdacht zu erwecken, daß deutsche Seestreitkräfte trotz der gegenteiligen Feststellungen der deutschen Regierung die „Tubantia“ vernichtet hätten. Da das Schiff nicht durch einen deutschen Angriff verloren gegangen ist, kann auch ein Schiffsverlust durch ein deutsches Schiff nicht in Frage kommen.

Deutsch-englischer Gefangenenaustausch.

London, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureau. Der amerikanische Gesandte teilte dem Auswärtigen Amt mit, daß Deutschland eingewilligt hat, daß die deutschen und englischen nicht mehr kriegsverwendungsfähigen Gefangenen auf einem Hospitalschiff wieder heimgebracht werden. Das Schiff soll mit einem Teil der deutschen Gefangenen am 24. Mai in Blything eintreffen und mit britischen Gefangenen nach England zurückkehren.

Aufreuerische Stimmung in Ägypten.

Kairo, 10. Mai. (Eig. Tel. Bern. St.)

Zeitungen aus Palästina, die hier eingetroffen sind, enthalten eingehende Berichte über die blutigen Kämpfe zwischen Engländern und Australiern in Ägypten sowie über die Ueberhandnahme der aufreuerischen Stimmung unter der ägyptischen Bevölkerung. Die Feindschaften, die zwischen den englischen und den australischen Truppen schon seit längerer Zeit herrschen, machten sich kürzlich wieder in förmlichen Streikaktionen in Kairo Luft. Es kam zu einer heftigen Schießerei, wobei mehrere Häuser der Hauptstraße und das Militärkloster in Brand gesteckt wurden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist beträchtlich.

Die Kriegsgerichte der Engländer in Ägypten sind in der letzten Zeit mit Arbeit überhäuft. Immer und immer wieder werden Todesurteile gegen Attentäter und Rebellen gefällt und vollstreckt.

Fliegerangriff auf Port Said.

Kairo, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Zwei feindliche Flugzeuge warfen vorgestern über Port Said Bomben ab. Es wurde „kein Schaden angerichtet“. Drei Zivilpersonen wurden verletzt.

Die Wahrheit über England.

Eindrücke eines Hamburgers in London.

Ein Hamburger, der sich während der ganzen bisherigen Kriegsdauer frei in London bewegen konnte, weil er nach dem vor 1913 geltenden Gesetz keine deutsche Staatsangehörigkeit verloren und außerdem das militärischpflichtige Alter weit überschritten hatte, stellt dem „Hamburger Fremdenblatt“ einen Bericht über seine Londoner Eindrücke zur Verfügung, nachdem er Anfangs April dieses Jahres Anweisung erhalten hatte, das Land zu verlassen, worauf er dann nach Deutschland gekommen ist. Nach seinen Schilderungen ist die gesellschaftliche Lage in England außerst ungünstig. Gute Geschäfte machen nur die Reedereien und die Kriegslieferanten, und erschreckliche Löhne verdienen die Munitionsarbeiter. Alle Waren und Lebensmittel sind sehr teuer, jedoch die nicht gerade wohlhabenden Familien schwer zu kämpfen haben.

Aus einem die Todesanzeige eines Bekannten enthaltenden Brief geht hervor, daß dem Juppelinangriff am 1. oder 2. April eine Bombe in das Barackenlager bei Cleethorpes (unterhalb Grimsby am Humber) fiel und eine Barade völlig zerstörte. Von der hundert Mann starken Besatzung wurden zweiundzwanzig getötet.

Die Belgier sind in England wegen ihrer Faulheit und ihres heftigen Lebenswandels sehr unbeliebt. Als quitz ist fast absoluter Herrscher in England. Die zahlreichen Versuche, ihn oder das Kabinett zu stürzen, sind jedesmal im Anfangsstadium erstickt worden. Alsquith hat die Posten, die Kriegslieferanten und die Arbeiterführer, welche die Munitionsdarbeiter vertreten, hinter sich. Diesen an Zahl nicht gerade starken Kreisen steht die große Masse des Volkes gegenüber, das gleichgültig ist oder den Frieden herbeisehnt. Politisch und wirtschaftlich einsichtige Personen haben Zweifel, ob England den Krieg noch lange aushalten kann. Sie denken mit Schrecken an die Folgen, die das riesige Anschwellen der Staatschuld nach dem Kriege haben muß. In diesen Kreisen ist deshalb die Unzufriedenheit groß. Die Presse ist durch die Zensur völlig geknebelt. Das fortwährende Aufwärmen der belgischen Grauel und der Verletzung des Völkerrechts durch die Deutschen geschieht im Auftrage der Regierung, die auf diese Weise die Kriegsstimmung im Lande aufrecht erhalten will.

Angesehener ist in England der Espionagedienst organisiert. Das Verhalten der Ueberwachungskellen in den Häfen, in denen das Land von Fremden gekostet ist, ist unglaublich frech und brutal. Die Fremden müssen sich die empfindlichsten Niederträchtigkeiten von den Beamten gefallen lassen. Streitigkeiten und Proteste sind an der Tagesordnung. Die Ueberwachungskellen sind über jede einzelne Person durch ihre Geheimagenten vorzüglich informiert. Gerade dieses Verhalten der Ueberwachungskellen schaffte England mehr Feinde unter den Neutralen als alle anderen Schikanen. Nach der Ansicht vornehmer Engländer, die sich von der Politik zurückgezogen haben, kann diese Wirtschaft in England nicht mehr lange dauern. Mit einem Sturz der Regierung kann man vorläufig aber nicht rechnen, da keine Partei die Erbschaft dieses Kabinetts antreten will.

Die amerikanische Antwort.

Vor Ueberreichung der Antwort Amerikas an die deutsche Regierung verbreitet das Reutersche Bureau aus Washington den Text der Note im Wortlaut. Eine Stellungnahme zu dem Inhalt der amerikanischen Erwiderung erübrigt sich, solange nicht die Note selbst in Berlin eingetroffen ist. Aus der Veröffentlichung Reuters geht hervor, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die deutsche Antwort vom 4. Mai, wenn auch mit einigen „wenn“ und „aber“, annimmt.

L o n d o n, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die Note der Kaiserlichen Regierung vom 4. Mai ist von der Regierung sorgfältig erwogen worden. Sie ist namentlich zur Kenntnis genommen worden als Angabe der Absicht der Kaiserlichen Regierung, künftig ihr Verhalten zu tun, um die Kriegsoperationen für die Dauer des Krieges auf die Bekämpfung der Streitkräfte der Kriegführenden zu beschränken, und daß sie beschlossen hat, allen ihren Kommandanten zur See die Beschränkungen aufzuerlegen, die die Regeln des Völkerrechts anerkennen und worauf die Regierung der Vereinigten Staaten in allen den Monaten bestanden hat, seitdem die Kaiserliche Regierung am 4. Februar 1915 denjenigen Unterseebootkrieg angekündigt hat, der jetzt glücklicherweise aufgegeben

Aus der Stadt.

Wiesbaden und seine Vororte.

Einführung einer Bezugskarte für die Vorortfamilien.

Am Montag vormittag fand zwischen den Vertretern der Stadt Wiesbaden und den Vorortbürgermeistern im Rathaus zu Wiesbaden eine Besprechung statt über die Abänderung der Wiesbadener Verordnung vom 1. Mai betreffend das Verbot der Nahrungsmittelzufuhr. Nach Ansicht der Stadt Wiesbaden läßt sich eine Gleichstellung der Vorortbewohner in dem Bezuge von Fleisch- und Backwaren sowie von Fetten, Eiern, Obst, Graupen und Hirs zum Teil nicht ermöglichen. Dagegen soll wegen dem Bezuge der übrigen Nahrungsmittel und Kolonialwaren den Vorortbewohnern die bisherige Berechtigung zum Ankauf eingeräumt werden unter der Bedingung, daß für jeden Haushalt eine Bezugskarte ausgestellt wird und daß diese Bezugskarte bei jedem Einkauf vorzulegen ist. Diese Zulage hat die Stadt Wiesbaden nur geben können gegen die Erklärung der Vorortgemeinden, daß letztere die Zufuhr von Gemüse, Obst, Milch und Hirs nach der Stadt Wiesbaden fördern würden. Ferner seien in den Vororten die gleichen Bestimmungen über die Lebensmittelversorgung und Verteilung eingeführt werden, wie in Wiesbaden selbst und zunächst der Milchverbrauch in den Restaurationen und Kaffeehäusern geregelt werden. Alle diese Vereinbarungen sind einzuweisen, weil spätere Abmachungen über eine weitgehende wirtschaftliche Gemeinschaft folgen werden.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, 12. Mai, nachmittags 4 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der erforderlichen Mittel zur Beschaffung von Lehrmitteln für die Volksschule an der Hofstraße. Ver. Fin.-A. 2. Gewährung von Teuerungszulagen an häusliche Angestellte und Arbeiter. Ver. Fin.-A. 3. Ankauf eines Grundstücks am Wirtsturm. Ver. Fin.-A. 4. Neuwahl eines Schiedsmannes und eines Stellvertreters für den ersten Bezirk. Ver. Wahl.-A. 5. Neuwahl eines Armenpflegers für das 2. Quartier im VIII. Armenbezirk. 6. Mitteilungen des Magistrats über den Stand der Lebensmittelverorgungsfrage.

Einweihung einer Ehrenastel im Kaiser Wilhelm-Heim. Am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 10½ Uhr, findet in dem Kaiser Wilhelm-Heim im Taunus unweit des Chausseehauses eine einfache Feier der Einweihung der von den dort untergebrachten Verwundeten der Deutschen Reichsarmee für Kaufmanns-Erholungsheime gewidmeten Ehrenastel statt. Zu dieser Feier sind, wie die Gesellschaft aus Mitteln, nicht nur die Mitglieder der Gesellschaft, sondern auch alle diejenigen, welche sich für die Verwundeten derselben interessieren, herzlich willkommen.

Wohltätigkeitskonzerte. Auf dem Neroberg wird die Kapelle des 1. Infanterie-Regiments Nr. 127 in dankenswerter Weise in Zukunft allwöchentlich wie im Vorjahre Mittwochs nachmittags um 4 Uhr unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Haderland zu Gunsten der Wohltätigkeitskommission des Roten Kreuzes Wohltätigkeitskonzerte veranstalten. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfennig. Das erste dieser Wohltätigkeitskonzerte findet am Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt.

Quellen-Infarkt in Bad Nauheim. Die großherzogliche Bade- und Kurverwaltung in Bad Nauheim hat heute an Erinnerung an den Tag, an dem vor hundert Jahren unter der Regierung des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen die erste springende Quelle zu Nauheim in einer Tiefe von zwölf Metern erschöpft wurde, womit die Geschichte von Nauheim beginnt, die im Deutschen Genealogischen

in Wiesbaden zur Kur weilenden österreichischen, ungarischen, türkischen und bulgarischen Offiziere zu einem Besuche in Nauheim eingeladen. Es findet eine Besichtigung der Bade- und Trankuranlagen statt sowie ein Besuch des Kurhauskonzertes. Um 7½ Uhr abends gibt die Kurverwaltung den Gästen im Kurhause ein Abendessen. Als Vertreter des kaiserlichen Ministeriums wird Oberfinanzrat Valter aus Darmstadt die Offiziere unserer verbündeten Armeen begrüßen.

Kriegsurlaub in Baden. In den Pfingsttagen vom 10. bis 12. Juni dieses Jahres soll im bekannten Höhenluftkurort Königsfeld im badischen Schwarzwald eine Kriegsurlaubzeit für junge Mädchen gebildeter Stände stattfinden. Unter dem Namen „Freizeit“ hat sich ein 8- bis 10tägiges Zusammensein junger Mädchen in unserem Vaterland bereits eingebürgert. Die Freizeit möchte ihren Gästen Erholung für Körper und Seele bieten. Unter Führung bewährter Freunde der Jugend sollen die jungen Mädchen bei gemeinsamer Wanderung, Genuß der schönen Natur, gemeinschaftlichem Verleben in die großen Aufgaben der Zeit in Höhenluft für Körper und Geist leben. Im Mittelpunkt der Freizeit soll das Thema stehen: Pfingstgeist und Krieg. Einzelvorträge sind: Die Bedeutung des Glaubens in unserem Leben; Die Liebe im Frauenleben; Das Leid im Menschenleben; Deine Aufgabe im Vaterland; Elternrechte und Tochterpflichten; Der Kampf um den Reichthum. Ihre Mitarbeit haben zugesagt: Fräulein Gunda Diehl-Berlin-Dahlem, Fräulein Dehde-Königsfeld, Fräulein Nina Lejeune-Frankfurt a. M., Pastor Scheel-Bödingen, Professor Schmitt-Mannheim, Pastor Thiele-Berlin. Der Gesamtbeitrag beträgt 45 Mark und ist mit der Anmeldung vorher einzusenden an Fräulein Nina Lejeune-Frankfurt a. M., Pfingstweidenstraße 7. Jede gewünschte Auskunft wird gern auch von dort erteilt.

Gegen die neue Mode mit ihrer Stoffverschwendung hat jetzt der Handelsminister eine besondere Verfügung erlassen. Das Landesgewerbeamt hatte einen Bericht über die Bekämpfung der Modenschwärmerei mit Hilfe der Gewerbeschulen erlassen. Der Minister tritt diesen Ausführungen bei und ersucht die Regierungspräsidenten, die ihnen unterstehenden Schulen und Klassen für die weibliche Jugend schleunigst zu einem Vorgehen im Sinne des Berichtes zu veranlassen. Es soll dies schon für die nächste Herbstmode geschehen.

Ausfuhr von Feilen, Schaufeln, Spaten usw. In der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden liegt die bei der Einreichung von Ausfuhranträgen für Feilen, Schaufeln und Spaten sowie Senen und Eichen zu beachtenden Verkaufsbedingungen für die in Betracht kommenden Firmen des Handelskammerbezirks zur Einsicht auf.

Neue Darlehenskassenscheine. Die Darlehenskassenscheine zu 1 und 2 Mark werden neuerdings, um sie weniger schnell unanständig werden zu lassen, auf beiden Seiten mit einem Unterdruck versehen. Bei den Darlehenskassenscheinen zu 1 Mark besteht der Unterdruck auf der Vorderseite aus einem feineren Linienmuster in braun-grüner Farbe, während er auf der Rückseite aus Wellenlinien mit der regelmäßig wiederholten Wertbezeichnung „1 Mark“ in blaugrüner Farbe gebildet wird. Der Darlehenskassenschein zu 2 Mark trägt auf der Vorderseite einen Unterdruck aus Linienmuster in rosa Farbe und auf der Rückseite einen solchen ebenfalls in rosa Farbe, welcher aus Wellenlinien und der Wertbezeichnung „2 Mark“ in zahlreichen regelmäßigen Wiederholungen besteht. Es laufen infolgedessen zurzeit Darlehenskassenscheine zu 1 und 2 Mark sowohl ohne als auch mit Unterdruck um.

Verdächtige Reisende. Als solche wurden, wie uns erzählt wird, vor einigen Tagen in Mainz zwei Damen angesehen, die in einer Droschke in Begleitung eines Herrn zu nachlässiger Stunde über die Rheinbrücke fuhren, um nach Wiesbaden zu gelangen. Da man die Droschke nicht mehr einholen konnte, telephonierte man nach Nauheim, wo man das Kurfürstliche Schloss. Bei näherer Besichtigung der Insassen stellte es sich heraus, daß der Verdacht gerechtfertigt war. Die zwei Damen entpuppten sich nämlich als zwei geistlich-lateinische Schwestern, die in dieser Bekleidung über die Grenze geschmuggelt werden sollten. Natürlich mußte die Weiterreise nach Wiesbaden unterbleiben, sehr zum Leidwesen des Begleiters, der im letzten Augenblick so knapp vor der Grenze seinen Schatz aus-

gedachten Plan vereitelt sah. — Ob sich die Geschichte wirklich so zugetragen hat, konnten wir nicht nachprüfen. Vielleicht ist sie auch nur erdacht worden, weil sie so hübsch die Grenzperre unserer Nachbarstaaten illustriert. Versuche, diese zu umgehen, werden jedenfalls in vielerlei Gestalt gemacht, jedoch auch diese Schmugglergeschäfte einige Wahrscheinlichkeit hat, zumal sie an sich nicht neu ist.

1500mal den Feldberg bestiegen. Der letzte geprüfte Uhrmachermeister der freien Reichsstadt Frankfurt a. M., M. A. Christ, feiert heute in voller geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Der alte Herr ist einer der eifrigsten Taunusbesucher. Allwöchentlich bestiegt er zweimal mit einem fast gleich alten Tauniden noch den Feldberg, eine Gepflogenheit, die er schon nahezu fünfzig Jahre ausübt. Wie er erzählt, hat er den Feldberg bereits mehr als 1500mal besucht.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 1916, enthalten die preussischen Verlustlisten Nr. 324 und die sächsischen Verlustlisten Nr. 278. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Infanterie-Regimenter Nr. 87, 117, 118, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 116, das Eisenbahn-Regiment Nr. 3 und das Reserve-Befehlungsamt des 18. Armee-korps.

Vermittlungsforschung.

Nach einer Zeitungsnotiz soll eine Familie E. in H. . . vor kurzem durch einen in Afrika internierten Gefangenen, namens Schmidt, die Mitteilung erhalten haben, daß ihr seit September 1914 vermischter Sohn noch am Leben sei, aber nicht schreiben dürfe. Die Nachricht sei durch die Worte „E. aus H. darf nicht schreiben“ übermittelt worden, die auf der Innenseite eines auf dem Brief gefalteten Zettels standen.

Ueber dieses erste Lebenszeichen des totgeglaubten Sohnes zunächst in große Freude versetzt, mußte der Vater bald die betrübende Erfahrung machen, daß noch andere Familien ähnliche Mitteilungen erhalten hatten. Die amtlichen Nachforschungen haben nunmehr einwandfrei ergeben, daß es sich um irgend eine böswillige Absicht eines niederträchtig gemeinen Schwindlers handelt, nach dem 3. St. gefolgt wird.

Nicht oft genug kann wiederholt werden, daß es angebracht ist, die für Vermittlungsforschung zuständigen Stellen in jedem Falle von dem angeblichen plötzlichen Auffinden eines seit langer Zeit Vermissten umgehend zu benachrichtigen, damit die Spur in einwandfreier Weise verfolgt werden kann. Außer dem Zentral-Nachweis-Büro des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, kommen hierfür in Frage das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz, Berlin, Abgeordnetenhaus, ferner für das nördliche Deutschland der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, Hamburg, Ferdinandstraße 75, für das südliche Deutschland der Verein vom Roten Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Zeil 114, und die zuständigen Provinzial- und Landesvereine.

Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das Gastspiel des Sopranängers Josef Schwarz (Bariton) in dem Sonderkonzert am Freitag erregt hier großes Interesse. Bei seinem ersten Auftreten in der Berliner Königl. Oper äußerte sich die Berliner Presse in begeisterten Worten über den Künstler.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Kinoschau-Theater, Taunusstr. 1 bietet seinen Besuchern mit dem neuen Solistensemble eine große Auswahl an Aufführungen. Die große Ausstattungsvolle des Berliner Retrovoltheaters „Eine tolle Nacht“ ist auch im Film ihre unverfälschte Wirkung auf. Henry Bender ist als Inszenierungsvorberichter aus Klein-Reuher von überaus starker Komik. Josephine Dora in der Rolle der ehemaligen „Hochdompteuse“ und Erna Albert als fieses Stutenmännchen mit dem „Drang zur Bühne“ wissen gleichfalls durch ihr famoses Spiel das Publikum in die besterle Laune zu versetzen. Das zweite Lustspiel „Zum verfluchten Kaktus“ mit Otto Dreppow vom Kleinen Theater-Berlin ist ebenfalls voll unumwundener Situationskomik. Die neuesten Kriegsberichte vervollständigen das glänzende Programm.

nach dem andern vom Herzen schüttelte und sich selbst im Sprechen klarer wurde.

„Das ist's nämlich!“ sagte er am Schluß. „Zutragen bekommen ich zu mir selber, wenn ich so vor dir entwidde — da träume ich nun von, steht du — von etwas ganz Grobem, Reichen, Schönen — — und traue mir noch gar nicht, es niederzuschreiben, weil's doch nachher lange, lange nicht so schön wird, wie ich's mir geträumt hatte.“

„Und das erzählst du sonst alles deiner Frau,“ sagte Marie, den Kopf senkend.

„Ehe?“ Ein Schatten fiel über sein Gesicht. „Ach nein — davon verstände sie nichts! Sie hat sich wohl zu Anfang Mühe gegeben, aber —“ Er hielt inne und seufzte leicht. „Wenn man so nie eine Antwort bekommt —“

„Aber ich habe doch auch kein Wort dazu gesagt!“ rief Marie, der ängstlich und wohl zugleich zornig wurde.

„Befragt? Nein! Aber verstanden! Oder wenigstens versucht, alles zu verstehen! Das hilft denken — wenn jemand so ausschließlich, so intensiv mitdenkt. Elfen — denkt das zwischen an anderes. Das soll kein Vorwurf sein — beiseite nicht! Sie hat eben nicht so scharf nachdenken gelernt. Du mußt in Betracht ziehen, in welcher Umgebung sie aufgewachsen ist! Da wurden derartige Thematika nicht erörtert!“

„Aber sicher nicht!“ sagte Marie bereitwillig. Die Familie Wiedenbrunn erkand vor ihrem geistigen Auge. Hans ging schweigend auf und ab. Marie folgte ihm nachdenklich mit den Blicken, plötzlich sagte sie fast schüchtern:

„Sprich nur immer zu mir, wenn's dir wirklich gut tut, Hans! So bin ich doch hier zu etwas nützlich. Deine Frau darf mich auch nicht nur als Gast betrachten, wenn ich wirklich ein Weibchen bei euch bleiben soll — sie muß mir schon erlauben, ihr ein wenig im Hause zu helfen, ich verstehe jetzt etwas davon, ich bin bei Wille in die Schule gegangen —“

„Das werden wir gern annehmen,“ nickte Hans dankbar und erheitert. Vielleicht beschämte er sich gleich mal um den Kaffee? Das ist nämlich sonst mein Amt. Ich werde unterdes die Gläubige und bringe sie wieder nach oben. Gar zu lange darf sie mir nachmittags nicht schlafen, das ist nicht gesund.“ Hans hielt ängstlich inne, tat ein paar Schritte der Tür zu, blieb stehen:

„Sie bedarf ein wenig der Schöpfung, die süße, kleine Frau,“ sagte er in einem vorkleidenen Gemisch von Ehrlichkeit und Verlegenheit. Er sah Marie dabei nicht an. Aber sie verstand ihn gar nicht.

„Ja, es ist wirklich sehr heilig heute!“ gab sie freundlich zur Antwort.

Darauf Hans beschleunigt aufschlug und vergnügt pfeifend nach unten lief.

(Fortsetzung folgt.)

Beckmarie.

Die Geschichte einer Jugendfreundschaft von E. v. Dornau.

(Nachdruck verboten.)

„Und wo sitzt Hans für gewöhnlich?“ fragte Marie.

„Hans? Wenn er arbeitet, meinen Sie? Da hat er hier nebenan so eine ganz kleine Stube — eigentlich ist es nur eine Kammer — wo sein Schreibstisch steht — der von Ihnen, wissen Sie — und ein Bücherregal und ein paar Stühle — weiter nichts. Ich habe ihn so oft gebeten, drüben bei mir im Wohnzimmer zu arbeiten. Aber er mag nicht. Er liebt allein beim Schreiben. Und dann will er auch gern ins Grüne sehen und zwischendurch auf und ab gehen. Er geht gern auf und ab beim Arbeiten.“

„Er müßte dies Zimmer als Arbeitszimmer haben!“ rief Marie eifrig. „Es ist ja groß genug, daß er auch bei schönem Wetter auf und ab laufen könnte — und der Schreibtisch müßte gerade an der Wand stehen, damit er seinen Augenblick aufspringen könnte und hinaus.“

„Gut, hier arbeiten!“ rief sie. „Und auf meinem kleinen Teppich hin und her laufen — und alle Augenblicke meine kleine Stube wohl bald hübsch aussehen!“

Hans hatte seinen Namen gehört und kam zu den beiden herüber.

„Nicht ihr bereits gemeinsam über mich her?“ fragte er scherzend. „Du solltest barumherzig sein, Elise, und dir nicht auch noch Marie zur Hilfe rufen — bist ohnehin stark genug.“

„Ach du!“ Sie schmeigelt sich an ihn und schmolte ein wenig. „Du tust ja doch eigentlich immer, was du selber willst! Ich hatte mir das ganz anders gedacht.“

„Hörst du das wirklich? Dies Verlangen einer schönen Stube ist nicht uninteressant. Was sagst du dazu, Marie?“

„Aber nein, ich will dich lieber nicht fragen — du schlaust dich doch nur auf die Gegenseite. Denk, dir, Elise — Marie hat mein neues Buch so schlecht kritisiert, wie nur denk-“

„Ich hab mit spitzbübischen Lächeln von der einen zur andern, wie sie nie beide entzweit über ihn herfielen.“

„Schleht!“ rief Elises Silberstimmte weiter. „Er macht nur Spaß, nicht wahr, Marie? Wo er soviel Erfolg haben möchte hat — — soviel verkauft ist, gleich in den ersten Wochen. Der Verleger hat geschrieben, es wäre etwas, wie viel Aufsehen das Buch machte. Obgleich's einen leinen Rat in einer so ungünstigen Zeit — im Juni!“

„Erstehen wäre! Na, das nächste erscheint ja nun hoffentlich zu Weihnachten, das soll ja wohl die günstigste Zeit sein.“

„Du bist ein Weihnachtsmann!“ Hans fuhr sich komisch vor-

zweifelt durch die Haare. „Ich glaube wahrhaftig, das ist ihr Ernst! Sie meint, ich schüttelte so alle Vierteljahr ein Buch aus dem Kessel!“

„Run ja doch! Du hast doch sonst nichts zu tun! Das bißchen Schreiben — wo man doch so viel Geld mit verdienen kann!“

„So viel Geld!“ seufzte Hans. „Ein deutscher Dichter mit einem deutschen Buch! O, du Rindskopf, du lächer! — Aber jetzt, meine Damen, wollen wir schleunigst zu Tisch gehen. Das Thema des bißchen Schreibens“ erschöpfen Elise und ich doch nicht so rasch — das wird mindestens dreimal am Tage von ihr aufs Tapet gebracht!“

Er bot Marie gravitätisch den Arm und führte sie hinüber. Im Speisezimmer grüßten sie wieder vertraulich die alten Möbel aus Onkel Voldevij's Nachsch. Hans zog seine Frau beiseite und suchte sie ins Ohr.

„D, das Tischchen!“ sagte sie laut. „Ja, ich glaube, ich habe gar kein lauberes mehr. Sie sind wohl alle in der Wäsche. Du mußt Marie fragen. Heute geht wohl das alte noch mal.“

„Aber es ist ein Riesen-Petroleumfackel in der Mitte — von gestern abend, wo Marie die Hängelampe kaputt gemacht hat — das steht schenklings aus.“

„D, nichts einfacher als das!“ Frau Elise trug ein großes Blumenglas herbei und stellte es in die Mitte des Tischs, gerade auf den großen, abgedunstenden Fackel. „Du! Siehst du!“ sagte sie zufrieden. „Run merkt man fast gar nichts mehr davon!“

Sie saßen ziemlich lange bei Tisch. Die vierstündige Miete, durch den Gast verwirrt, bediente noch ungeschickter als sonst; Hans mußte alle Augenblicke aufspringen und etwas holen oder wegstellen. Einmal lief er sogar in die Küche hinunter, um den Salat, Elises Lieblingsessen, anzumengen; die junge Frau sah stöcklich lächelnd da und ließ sich bedienen. Auch Tisch zog sie sich gehend ins Schlafzimmer zurück, zum gewohnten, ausgiebigen Mittagsschläfchen. Hans aber geleitete Marie stolz in sein Arbeits-kabinett, ein winziges, ziemlich dunkles Zimmerchen, durch dessen einziges Fenster er jedesmal kletternd mußte, wenn er seine „Dauerläufe“ auf dem „Altan“ unternommen wollte — was er ihr höchst vergnügt soeben vor-machte. Aber auf dem so stolz „Altan“ genannten Stücken breiten Mauerwerks draußen war's doch noch gar zu heiß. So bald er wieder drinnen sah, auf einem alten Bedarfsstol, Marias Tisch gegenüber, hing er ernst und schäbig an. Von seinen nächsten Plänen. Und er sprach wieder auf dem Tisch des Tisch-Mittels, rannte hin und her, rief das Fenster auf und warf es, sich bestunend, wieder zu, pflanzte sich breit vor Marie auf und redete auf sie ein, als ob er sie durchaus überzeugen müsse — und wurde immer glücklicher, immer prahlender, wie er sich so eins

Kriegs-Erinnerungen

10. Mai. 1915.

Italiens Krisis. — Deutsche Luftangriffe über England und Paris.

Der König von Italien empfing den früheren italienischen Ministerpräsidenten Giolitti und danach den Ministerpräsidenten Salandra. Am selben Tage griff das Organ des italienischen Ministers des Neupern Giolitti heftig an und verlangte die Entscheidung des Parlamentes in der „Streitfrage zwischen Italien und Oesterreich“. Giolitti hatte augenscheinlich versucht, Italien von der abschüssigen Bahn zurückzuhalten, aber es war ihm nicht gelungen. Italiens kritische Stunde war gekommen. — Zwischen Wien und Venedig kam es zu einem Gefecht mit den englischen Kriegsschiffen, die zurück mußten, wie denn weitere Fortschritte bei Venedig gemacht wurden. — In der Nacht bombardierten deutsche Luftschiffe Belfort und Soubert, auch erschien ein Zeppelin über Romford, 12 Meilen von London entfernt; die Vorstadt von Paris St. Denis wurde ebenfalls von deutschen Kriegern heimgesucht; überall richteten die deutschen Bomben sehr erheblichen Schaden an. — Im Osten suchten die Russen die Verfolgung durch die Armee nach Norden aufzuhalten und zum Stehen zu bringen. Indes wurde die russische Linie überall durchbrochen, insbesondere bei Besko und zwischen Orzow und Lutza. Nun wurde auch in Rußisch-Polen die von den Russen hart besetzte Radafront unhaltbar und von ihnen aufgegeben.

Heffen-Raffan und Umgebung.

Diebrich.

Promenadenkonzert im Schlosspark. In dem großherzoglichen Schloss ist bekanntlich seit Beginn des Krieges durch das große Entgegenkommen der Großherzogin von Luxemburg ein Kasino und Genußheim für unsere verwundeten Krieger eingerichtet worden. Diesen Opfern des unheilvollen Krieges wird jetzt allwöchentlich eine angenehme Unterhaltung geboten, indem die Musikabteilung des Pionier-Ersatzbataillons Nr. 25 unter der bewährten Leitung ihres Obermusikmeisters Giesold jeden Mittwoch, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, gegenüber dem Schloss in den Anlagen des Parkes ein Promenadenkonzert veranstaltet. Dieses, bei freiem Eintritt stattfindende Konzert ist natürlich nicht nur auf die Bewohner Diebrichs, sondern auch auf Besucher aus Wiesbaden und der weiteren Umgebung eine starke Anziehungskraft aus; ist der großherzogliche Park doch schon zu den Zeiten, wo er in seiner idyllischen Ruhe darlag, ein gern aufgesuchter Erholungsort, wie viel mehr dann in jener Stunde, in welcher künstlerisch ausgewählte Musikstücke durch die jetzt im herrlichsten Frühlingschmuck prangenden Partien hindurchklingen. Am heutigen Mittwoch werden folgende Stücke zur Wiedergabe gelangen: 1. „Kaiser Friedrich-Marsch“ von Janovius; 2. Ouvertüre „Berlin, wie es weint und lacht“ von Conrad; 3. Intermezzo und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach; 4. „Wiener Praterleben“, Walzer von Translatour; 5. „Brünnlides Erwachen“ aus R. Wagners „Siegfried“, bearbeitet von Seidel und Sonntag.

Bierstadt.

Privat-Krankenkasse. Die Jahresversammlung der Privat-Krankenkasse zu Bierstadt wurde im Gasthause „Zur Krone“ abgehalten. In Beginn des Jahres gehörten 93 Mitglieder der Kasse an, am Ende des Jahres waren es 67. Zum Beerdigungsdienst berufen sind 46 Mitglieder. Es waren 72 Krankheitsfälle zu verzeichnen gegen 70 im Jahre 1914. Der monatliche Mitgliederbeitrag wurde ab 1. Mai dieses Jahres von 1.50 M. auf 2 M. erhöht. Einstimmig beschlossen wurde, daß fernerhin auch weibliche Personen in die Kasse aufgenommen werden können. Der Vorstand wurde ermächtigt, in gewissen Fällen die Unterstützung über 26 Wochen zu gewähren. Der Kassenbericht zeigte in Einnahme 1885 M., in Ausgabe 1863 M. Die Kasse war in der Lage, auf die Kriegsanleihe 500 M. an zu zeichnen.

Wohlfahrtsnagelung. Vor Monaten hatte man für Bierstadt bereits eine Nagelung geplant. Nunmehr hat ein Ehrenmitglied des Gesangsvereins „Großhain“ das Nagelungsmodell, den Wirtsturm darstellend, auf eigene Kosten herstellen lassen. Der Entwurf stammt von dem Bildhauer Willi Bierbrauer, einem Bierstädter Kind, der bekanntlich auch den Entwurf des Eisernen Siegfrieds in Wiesbaden geliefert hat. Die Nagelung beginnt am nächsten Sonntag Nachmittag im Saale „Zum Taunus“.

Was der deutschen Mode fehlt.

Es läßt sich nicht verheimlichen, daß die bisherigen Erfolge der deutschen Mode nicht der Reklame entsprechen, die dafür gemacht wird. Seit 22 Monaten bemüht sie sich darum, eine eigene Form, einen dem deutschen Wesen entsprechenden und entsprechenden Stil zu finden. Das Ergebnis war, daß sie während dieser Zeit schon zweimal amtlich ermahnt und zurechtgewiesen werden mußte. Trotzdem ist es nicht besser geworden. Gerade die Frühjahrsmode gefällt sich wiederum in den weitesten Formen und in allerhand Zutaten und schmückendem Beiwerk, die mit der unbedingt notwendigen Sparsamkeit mit Stoffen gar wenig harmonieren. Nur in Bezug auf die Länge der Kleider scheint die gegenwärtige Mode sparen zu wollen. Aus praktischen und hygienischen Gründen mag dies auch berechtigt sein, wenn es auch entschiedene größere Ansprüche an den Geschmack und den Taft stellt. Aber wäre es nicht besser, wenn auf andere Weise haushälterischer vorgegangen würde, wenn z. B. die jetzt so beliebten Fälschungen unterblieben, die vorhangartigen Bezüge und Kuffage, die füsienförmig angebaute Kragen, die zahlreichen Schleifen und Mäntel usw. weggelassen? Hinsichtlich der Farbenwahl hat sich die deutsche Mode in dem Zeitempfinden angepaßt, sie hat das Laute und Schreiende im Ton ausgemergelt. Deshalb nimmt sie aber auch die wirtschaftlichen Faktoren so wenig Rücksicht? Sie sollten gegenwärtig ebenfalls maßgebend sein wie die idealen Gründe.

Gewiß hat sich die Mode im allgemeinen stets nach den Grundfäden der Gegensätzlichkeit entwickelt. Auf enge Formen folgten meist weite; auf weite: enge; auf gerade: kniege: unterbrochene; auf überladene: sparsame usw. Aber diese scheinbar natürlichen Entwicklungs-„Gesetze“, die letzten Endes doch ganz willkürliche Bildungen sind und sich höchstens von innerwohnenden Geschmackseinstellungen geklärt bestimmen lassen, können für außergewöhnliche Zeiten nicht unbedingt bestimmend sein. Auch sie müssen sich in eine größere Harmonie, in das wirtschaftliche, geistige und kulturelle Leben eines Volkes organisch einfügen, wenn sie eine Lebensberechtigung haben wollen. Es wäre deshalb zu wünschen, wenn sich die deutsche Mode hauptsächlich in diesem Punkte mehr den zeitlichen Forderungen anpassen würde.

Verkehrs-Buch

der
Wiesbadener
Neuesten Nachrichten

Sommer 1916.

Preis 10 Pfennig.

Druck der Wiesbadener Verlagsanstalt
G. m. b. H.

Verkehrs-Buch

Sommer 1916

im
Westentaschen-
format,

128 Seiten stark.
Preis 10 Pfg.

Inhaltsverzeichnis: I. Zeichen-Erklärungen. II. Eisen-Karten. IV. Beachtenswertes bei größeren Reisen. V. Gepäcktarif. VI. Fahrpläne (40 Strecken). VII. Durchlaufende Wagen von und nach Wiesbaden. VIII. Rheindampfer-Fahrpläne und -Preise. IX. Rechts und links vom Rhein. X. Nerobergbahn. XI. Wiesbadener Strassenbahnen. XII. Behörden, höhere Schulen, Kirchen in Wiesbaden. XIII. Konsulate in Wiesbaden, Frankfurt a. M., Mainz. XIV. Kurhauskarten, Kurtaxe. XV. Theater. XVI. Vergnügungen und Kinos. XVII. Sehenswürdigkeiten. XVIII. Streifzüge in Wiesbadens Umgebung.

Zu haben in unseren Geschäftsstellen Nikolasstrasse 11, Mauritsstrasse 12 und Bismarckring 29,

- ferner:
1. An allen Zügen auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof beim Bahnhofsbuchhändler
 2. Bei den Verkäufern des Zeitungs-Vertriebes „Presse“
 3. Buchhandlung Heinrich Giess, Rheinstr. 27
 4. Buchhandlung C. Voigt Nachf., Taunusstr. 28
 5. Buchhandlung Feller & Gecks, Webergasse 29
 6. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchg. 1
 7. Hofbuchhändler H. Stadt, Bahnhofstr. 6
 8. Buchhandlung Carl Pfeil, Gr. Burgstr. 19
 9. In den Kiosken der Buchhandlung A. Lücke: Rheinstrasse, Wilhelmstr., Taunusstr. 1
 10. Kiosk Ernst Heinrich Wwe., Wilhelmstrasse (Alteeseite)
 11. Zigarrengeschäft W. Bickel, Langgasse 20
 12. Buchhandlung K. Strauss, Bismarckring 21
 13. Papierwarenhdlg. Fr. Ehrhardt, Moritzstr. 22
 14. Buchhandlung M. Heisswolf, Wellritzstr. 42
 15. Buchhandlung Heinrich Heuss, Kirchg. 40
 16. Buchhandlg. Herm. Feger, Schwalb. Str. 33
 17. Buchhandlg. Noertershaeuser, Wilhelmstr. 6
 18. Ansichtskarten-Zentrale, Marktstrasse 12
 19. J. Bormass, Kirchgasse
 20. Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 58
 21. Papierhandlung Karl Michel, Querstr. 2
 22. Buchhandlung H. Roemer, Langgasse 48
 23. Buchhandlg. Arthur Schwaedt, Rheinstr. 43
 24. Papierhandlg. K. Koch, Hoffl., Michelsberg 2
 25. Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74
 26. Buchhandlung H. Harms, Friedrichstr. 12
 27. Buchhandlg. Limbarth-Venn, Kranzplatz 2
 28. Ludwig Becker, Grosse Burgstrasse 11
 29. Postkartenzentrale, Marktstrasse 12
 30. Thilo Seidenstücker, Michelsberg 32 Bismarckring 9
 31. Papier- und Schreibwarenhdlg., Laurent. Forkenbeck, Geisbergstrasse 1, Part.
 32. Johann Leitz, Wellritzstrasse 22.

Festnahme der Frankfurter Mörder.

h. Frankfurt, 10. Mai. (Eig. Bericht.)

Als Mörder des am Freitag Abend in seiner Wohnung ermordeten Privatmannes Ernst Haymann verhaftete die Polizei heute früh die beiden 17 und 18 Jahre alten Arbeitsburschen Kirchner und Münzer. Kirchner ist bereits geständig. Die beiden wurden bei einem

Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für den Stil. Man darf, ohne übertriebene Ansprüche zu stellen, mit Zug verlangen, daß die Kleiderformen dem besonderen nationalen Empfinden dieser Zeit entsprechen. Ob die gegenwärtige deutsche Mode hierin stets das Richtige getroffen hat, muß dahingestellt sein, da dies schließlich von der ästhetischen Einstellung des Einzelnen abhängt. Auch Taftfragen, die allerdings mehr die Käufer und Träger als die Schöpfer der Mode angehen, sprechen hierbei mit. Eines aber fällt auf, wenn es auch nicht verurteilt, sondern nur als Kennzeichen hingestellt werden soll. Als seinerzeit das Kampfgewand der „deutschen Mode“ erschoß, wurde mit Recht eine größere Unabhängigkeit der deutschen Bekleidungskunst vom Ausland, eine stärkere Eigenart ihres Stils, eine größere Selbstständigkeit ihrer Produktion gefordert. Die Zufuhr und Bevorrundung von Frankreich und England her wurde unterbunden, was übrigens auch von selbst infolge der Kriegsverhältnisse gekommen wäre. Die deutsche Mode war also auf sich selbst angewiesen. Sie hatte zu zeigen, ob sie selbständig gehen konnte. Eine Zeitlang verfuhr sie es auch — allerdings mit größerem Geschrei als Erfolg. Daß es nicht besonders gelang, kann leicht verzeihen werden, da aller Anfang schwer ist. Daß sie es aber so lärmend tat, war ein Geschmackfehler.

Die letzte Frühjahrsmode zeigt wieder etwas Neues. Sie bringt mehrere Formen. Aber sie sind nicht deutschen Ursprungs — wohlverstanden nur der Form nach. Da ist die spanische Mantilla, die polnische Mäule, die bulgarische und die ungarische Bluse usw. An und für sich ist dagegen nichts einzuwenden. Die Sachen sind mehr oder weniger häßlich, und mit ihren Ursprungsländern verbinden uns bestimmte Bande. Aber als Werkstücke sind sie typisch — namentlich in Rücksicht auf die deutsche Mode. Ein Gleiches verkündigt auch die Vorliebe für historische Modestile. Es sind wohl vier verschiedene Moden vergangener Zeiten wieder hervorgerufen worden. Keckheit betrachtet wird dadurch das Bild bunter und bewegter. In wirtschaftlicher Hinsicht ist es, bis auf die bereits gemachte Einwendung, unanschaulich; aber vom Standpunkt der selbstbewussten Originalität aus beurteilt, ist die Beobachtung nicht besonders erfreulich. Die Frage ist nur, ob dies die Stärke oder die Schwäche der deutschen Mode ist.

Einbruch in die Haymannsche Wohnung von diesem über rascht, worauf sie ihn erwürgten. Münzer ist ein Neffe der langjährigen Haushälterin des Ermordeten.

Die Mainlinie für das Bildbret.

t. Frankfurt, 10. Mai. (Eig. Tel.)

Zu dem Ausfuhrverbot von Bildbret durch die süddeutschen Staaten, besonders Hessen und Bayern, nahm gestern Abend in der „Hauptwache“ in Frankfurt eine hart beschulte Verammlung der Frankfurter Väter außerpreussischer Jagden Stellung. Da die Angelegenheit auch für Wiesbaden von Bedeutung ist, teilen wir hier Einiges aus den Verhandlungen mit. Der Versammlungsleiter, Dr. Dognahl, gab einleitend die einschlägigen Verbotbestimmungen und die bisher dagegen unternommenen Schritte bekannt. Das Verbot bedeuete für Frankfurt, das alljährlich gewaltige Pachtschuppen in die betreffenden Staats- und Gemeindeflächen stellen lasse, eine große, durch nichts gerechtfertigte Härte; zudem ginge für die Bevölkerung eine bedeutende Menge billige Bildfleischnahrung verloren. Man habe privatim beim hessischen Ministerium die Aufhebung des Verbots zu erwirken versucht, dort aber die vorläufige Antwort erhalten, daß dies Sache der Reichsfließstelle in Berlin sei. Nach längerer Debatte schloß Dr. Dognahl einen ihm von Bayern, wo die Verhältnisse ähnlich liegen, empfohlenen Weg vor. Man solle sich durch die Vermittlung des Kommunalverbandes, in dessen Bereich die Jagd liegt, die Ausfuhr einer bestimmten Anzahl von Bildbretstücken bei der zuständigen Landesfließstelle bewilligen lassen. Gegen das Ausfuhrverbot als solches sei gesehlich nichts zu machen, da gegenwärtig höhere Gewalt die Herrschaft hätten. Auch die vielfach vorgeschlagene Zahlungsverweigerung der Jagdpächter sei zwecklos. Empfehlenswerter aber sei es, eine Pachtermäßigung zu erstreben, wenn das Verbot Geltung behalte. Scherf bemängelte wurden auch die für einzelne hessische Kreise noch bestehenden Sonderbestimmungen. So gestatte Er. b. a. die Ausfuhr aus dem Kreise innerhalb Hessens, während Heppenheim überhaupt jeden Verkauf aus dem Kreise verboten habe. Leider haben auch die betreffenden Dezerenten der Stadt Frankfurt völlige Interesslosigkeit an der Sache gezeigt, obwohl Hessen vier Zehntel der gesamten Bildfleisch nach Frankfurt liefert.

Die Verammlung beschloß, den hiesigen Oberbürgermeister selbst für die zu ergreifenden Schritte betreffs Aufhebung oder zum mindesten der Einschränkung der Ausfuhrverbote zu gewinnen. Ferner sollen entsprechende Schritte unter Darlegung der unbilligen Zustände an die einzelnen Landesregierungen, Landesfließstellen, an Reichsfließstelle zu Berlin und an das hiesigvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps gerichtet werden, um die Aufhebung der Verbote zu erreichen.

it. Geisenheim, 10. Mai. Verletzung. Bahnmeister H. B. wurde ab 1. Mai nach Bingerbrück versetzt. An seine Stelle kam der Bahnmeister erster Klasse Hummel hierher.

dt. Riedesheim, 10. Mai. Schiffsunfall. Der Raddampfer „Oberpräsident Rasse“ fuhr gestern mit drei beladenen Schleppfähnen der Neederlei Harpen bergwärts. Zu gleicher Zeit kam der Raddampfer „Strahburg Nr. 1“ mit zwei beladenen und zwei leeren Schleppfähnen zu Tal. Oberhalb Riedesheim verlor das Ruder des zweiten Harpenfahrers. Der steuerlose Rahn fuhr dem Schleppdampfer „Strahburg Nr. 1“, der nicht mehr ausweichen vermochte, in den Radfahnen und zertrümmerte das ganze linke Rud des Bootes. Dieses vermodete keine Fahrt mehr fortzusetzen und mußte nach Riedesheim gebracht werden. Der Harpenfahn trug bedeutenden Schaden im Vordersteck davon. Er wurde noch bis zur neuen Rheinbrücke geschleppt und dort abgeworfen. Der stark beschädigte Raddampfer muß nach einer Werft zur Herstellung geschleppt werden.

Griesheim (Main), 10. Mai. Ordensverleihung. Dem Postmeister a. D., Rechnungsrat Stoll wurde der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen.

v. Heddenhausen, 10. Mai. Persönliches. Gemeinderat H. B. ist nach achtundvierzigjähriger Dienstzeit von diesem Posten abgetreten. An seiner Stelle wird sein Sohn die Gemeindefasse führen.

Neuwied, 10. Mai. Ernennung. Der bisherige forstverordnungsbevollmächtigte Anwärter Weimer ist zum königlichen Förster ernannt und ihm vom 1. Mai ab eine Försterstelle o. N. in der hiesigen Oberförsterei mit dem Wohnsitz in Neuwied übertragen worden.

Bierbaufstrategen.

Da sitzen sie beisammen im „Döfen“, dumpf die Luft und schal das Bier, heiß die Köpfe, ein beizender Tobal, ein heizen Zeitungsblick, und hin und wieder wogt der Streit. — „Genommen? Was! Wirklich? ... in unserer Hand ... Wahrhaftig da steht's.“ — „Wo steht das Recht? Dahier! Dort an den Sämpfen irr ich nicht; ich sag es ja, ich weite tausend gegen eins: Sämpfe müssen sein, wo unser Hindenburg ...“ — „Nicht doch: hier liegt's, direkt am Ström.“ — „Aha, aha, da will er rum, der Hindenburg, da will er rum! Trotzdem, ich hab mir's längst gedacht. Dem seine Strategie, die kenn' ich Ihnen, wie meine Noctafche, so genau! — Na wartet nur, ihr Rüstenpau, euch soll doch gleich ...“ — „Jetzt kommt der Hindenburg! Verflucht noch mal, jetzt dauert's keine paar Wochen mehr. Das ist der Anfang vom Ende. Das ist der Anfang vom Ende, meine Herren, das sage ich Ihnen! Was da noch in den Sämpfen herumkriecht, zusammengehothen, zusammengehauen, wie die Ratten in der Klemme! Ein Hindenburg, was steht noch Bleib! Jetzt geht's auf's Ganze!“ — „Nach Moskau, Herr Nachbar, wie?“ — „I was, denken Sie hin? Nach Petersburg! Das sage ich! Was meinen Sie?“ — „Gewiß! Ramos, famos!“ — „Der Wirt ein Bier! Gott strafe England!“

Hurra, Hurra!
Viktoria!
Ein Kantus steigt!
— Nur einer Schweig
Im Tischgespräch:
Der war dabei.

(Ueberschrift: „Ratshelden.“)

„Was sagen Sie dazu? Schon wieder ein Sieg!“
„Ich danke, Komma. Schöner Sieg!“
„So lesen Sie doch, hier!“
„Aber ich bitte Sie, besser Herr, lesen Sie! Lesen Sie bloß den einen Satz, bloß diesen einen Satz in Ruhe durch: „trotz zähesten Widerstands des Gegners“ steht in unserer Zeitung, trotz zähesten Widerstands! Wissen Sie, was das heißt? Ich bitte Sie um alles in der Welt, was meinen Sie, was da für Blut geflossen ist; bloß die Reichen geschont.“

Altkirchen (Westerwald), 10. Mai. Persönliches. Oberbrieftreger a. D. Klein erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Bexlar, 10. Mai. Persönliches. Dem Postfretreger a. D. Petry wurde das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Gericht und Rechtsprechung.

Todesurteil gegen die beiden Mörderinnen.

Aus Berlin, 9. Mai, wird gemeldet: Die Friseurin Johanna Ullmann und die Arbeiterin Anna Sonnenberg wurden heute von den Geschworenen des Landes, schweren Raubes und Diebstahls, begangen am 14. März an der Maria Franzke, schuldig befunden und zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt. Die Ullmann wurde ferner zu zwei Jahren Zuchthaus und die Sonnenberg zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Im Zuchthaus! Marburg, 9. Mai. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 50 Jahre alten, schon vielfach vorbestraften Lohndreher Johannes Sauerwald aus Göttingen bei Marburg und den 24 Jahre alten Maurer Friedrich Schick von hier, die im November vorigen Jahres zur Nachtzeit in Himmelsberg bei zwei alten Leuten namens Bohlend einen Raubversuch machten. Sauerwald wurde zu 10 Jahren und Schick zu drei Jahren Zuchthaus und entsetzlichem Ehrverlust verurteilt.

Sport.

100 Rennpferde befinden sich nach den Angaben des „Reichs-Rennkalenders“ und einer Zusammenstellung der „Reichs-Rennzeitung“ gegenwärtig im Deutschen Reich in Training. Auf Preußen entfallen 1306, auf Bayern 106, Sachsen 31, Bremen 25, Hamburg 18, Württemberg 15 und Elsaß-Lothringen 8 Pferde. Die meisten Rennpferde (nämlich 804) werden in der deutschen Rennzentrale Hoppegarten und Umgebung gearbeitet; in Karlsruhe werden 151 Rennpferde, meist für den Hindernisport, vorbereitet; dann folgen München mit 91, Köln mit 60, Frankfurt a. M. mit 59, Breslau mit 34, Münster i. W. mit 34, Bern i. S. mit 32, Bremen mit 25, Hannover mit 23 und Dresden mit 23 trainierten Rennpferden.

Johann A. Bleser, dem im Vorjahre am letzten Hoppegarten Rennen die Reitleizung entzogen worden war, hat heute von der technischen Kommission wiedererhalten. Bleser wird am nächsten Sonntag in Hoppegarten seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Kassinger Tod. Jochen J. Sumter wurde am Hoppegarten Eröffnungstage mit 100 M. in Strafe genommen, weil er am Ablauf des Großen Hoppegartenrenns sich den Anordnungen des Starters nicht fügen wollte.

Die Goldsammlung in Hoppegarten erreichte am Sonntag bei den Eintrittsgeldern die ansehnliche Summe von 1000 Mark.

Die Berliner Verbands-Fußballspiele der Ligaklasse endeten am Sonntag die erwarteten Ergebnisse: Preußen gegen die Berliner Union überlegen mit 5:0 (3:0). Victoria gegen Tennis-Borussia bei ständig überlegenem Spiel mit 4:0. Minerva war trotz vielen Erfahres gegen Germania mit 4:1 (4:0) siegreich. Die Oberschneweider Union verlor Vorwärts durch ihren Sieg gegen 4:1 endgültig auf den letzten Platz in der Ligaklasse.

Geldentaten unserer Geldgrauen.

Gefangener Russensang. Bei den Kämpfen um Biala erhielt das bayerische 22. Infanterieregiment kürzlich von Hohenzollern im Mai vorigen Jahres den Ver-

sehl, eine von den Russen mit starken Kräften besetzte Höhe im Sturm zu nehmen. Da dies ohne große Verluste nicht möglich gewesen wäre, wurde zunächst eine Patrouille unter der Führung des Unteroffiziers Gebhardt (aus Gangschweizer) von der zwölften Kompanie gegen die Höhe vorgeschickt, mit dem Auftrag, den durch den feinen Nebel bereits mirbe gewordenen Gegner zur Uebergabe aufzufordern. Gebhardt, ein erprobter Patrouillenfürer, der sich auch zu dieser Aufgabe freiwillig gemeldet hatte, machte sich sogleich mit sieben Begleitern auf den Weg. Als die Russen die Patrouille bemerkten, eröffneten sie ein heftiges Feuer. Gebhardt zog sich mit seinen Leuten in Deckung zurück, um sich dann durch eine Schlucht dem Gegner aus der Flanke zu nähern. Das Unternehmen glückte und Gebhardt ließ ein lebhaftes Feuer auf die völlig überraschten Russen eröffnen. Er selbst forderte die Besatzung des Grabens durch Zeichen zur Uebergabe auf. Diese warf auch, wohl in dem Glauben, eine stärkere Abteilung in der Flanke zu haben, die Gewehre weg und ergab sich. So machte Gebhardt mit seinen sieben Mann zweihundert Gefangene, wodurch es dem Regiment möglich war, die Höhe ohne Verluste zu erreichen. Unteroffizier Gebhardt, bereits mit drei Auszeichnungen, darunter der goldenen Verdienstmedaille, dekoriert, wurde für diese wackere Tat auf der Stelle zum Vizelfeldwebel befördert.

Vermischtes.

Friedrich der Große und die Eisheiligen. Die drei „gefreuten Herren“, die übelbeleumundeten Eisheiligen Panfraz, Serraz und Bonifaz, stehen wieder vor der Türe, umgeben allerdings von der ägyptischen Frühlingspracht. Werden sie ein Einsehen haben und sich nicht grausam an der Jugendgarten Natur vergräben? Man ist sich zwar über dieses Anekdoten nicht ganz klar. Im Norden Deutschlands schließt man nämlich den heiligen Bonifaz von der Gesellschaft aus und setzt dafür den weniger bekannten Numerius ein, aber die Süddeutschen halten fest daran, daß auch Bonifaz dabei beteiligt sein muß. Selbst Friedrich der Große hat sich einst vor ihm gebeugt. Er hat einst seinen Hofgärtner von Sanssouci übel angefahren, daß er am 10. Mai die Pflanzen der Drangerie noch nicht ins Freie gebracht habe. Der Gärtner aber wies darauf hin, daß die „gefreuten Herren“ noch nicht vorüber seien, deren gefährlichen Zaunen man die empfindlichen Pflanzen aus der Drangerie nicht ausliefern dürfe. „Ach was, mit Seinen „gefreuten Herren“! Bringe Er auf meine Verantwortung die Drangerie getrost ins Freie. Ich fürchte mich nicht vor den Herren!“ Schweren Herzens gehorchte der Gärtner. Am ersten Eisheiligentag handten die Pflanzen draußen. Der Gärtner kuckte ängstlich alle Wetterzeichen. Nichts Gefährliches war zu bemerken. Panfraz ging anständig vorbei. Auch Serraz. „Na, steht Er aller Unglücksdrabe! Die gefreuten Herren haben Seinen Blumen nichts angedacht!“ frohlockte der Alte Fritz. Der Alte aber murmelte: „Gott sei Dank — aber der gefährlichste ist noch nicht vorüber!“ Er kam — und zwar auf eine Weise, die der König nicht aushalten konnte. In der Nacht gab es Frost, und der folgende Morgen sah auf eine Verwüstung nieder. Alles war rot und braun gebrannt. Der alte Gärtner war verzweifelt. Der große Friedrich aber tröstete ihn: „Er hat doch recht gehabt, mit Seinen gefreuten Herren. Ich werde mir nicht mehr erlauben, über sie zu spotten.“ Von da an aber wurde die Drangerie erst nach dem letzten Eisheiligen ausgeräumt.

Handel und Industrie

Landwirtschaft und Weinbau.

Berliner Börse vom 9. Mai. Das Geschäft hat an Lebhaftigkeit gewonnen und die Stimmung war heute zuverlässiger als je. Das Publikum beteiligt sich in zunehmendem Umfang am Börsenverkehr. Die fortgesetzten Preisrückgänge in der Eisenindustrie und die günstigen Momente aus dieser Industrie führen besonders dem Montanaktienmarkt umfangreiche Kaufaufträge zu. Man konnte heute besonders starke Käufe in Phönix seitens einer

Großbank, die zum rheinisch-westfälischen Industriebezirk enge Beziehungen unterhält, beobachten. Höher wurde ferner Oberbedarf, Caro, Lautabütte, Bochumer Guß und Bismarckhütte. Späterhin wurden auch besonders die reinen Kohlenpapiere aus dem Markt genommen. Sehr lebhaft ging es auch am Markt der Nahrungswerte zu. Hier setzten Dynamit ihre Aufwärtsbewegung in kümmerlichem Tempo weiter fort. Wesentlich höher waren ferner Rheinmetall und Hirsch-Kupfer. Im Verlaufe machte die Befestigung bei zunehmenden Umsätzen weitere Fortschritte. Speziell zogen Phönix und Dynamit Nobel weiter wesentlich an. Am Rentenmarkt waren die 3proz. einheitlichen Anleihen bei unveränderten Kursen gefragt. Der Privatdiskont betrug 4 1/2 pCt. und darunter, tägliches Geld 4 1/2 pCt. und darunter.

Berliner Produktionsbörse vom 9. Mai. Getreidemarkt ohne Notiz. — Bei recht stillen Geschäft blieb die Tendenz am Produktmarkt preisstehend. Für einige Artikel waren die Angebote größer geworden, so besonders für Haidekraut, das weiter Preisermäßigung bis 1.70 M. aufwies. Die Nachfrage hält sich im allgemeinen noch immer in recht engen Grenzen. Beschlagnahmefreies Weizenmehl wird verlangt und die dafür geforderten Preise gezahlt. Einiger Vorgebr zeigt sich für Mais zur Ausfaat. Auch Buchweizen, Serradella und Lupinen blieben begehrt. — Am Frühlingsmarkt im übrigen unveränderte Preise.

Frankfurter Börse vom 9. Mai. Nennleich der heutige freie Effektenverkehr wegen der noch nicht genügend geklärten Lage der amerikanischen Politik einige Zurückhaltung aufwies, so blieb doch die Stimmung im ganzen zuversichtlich. Großes Interesse lenkten Montanpapiere auf sich und zwar wegen der anziehenden Eisenpreise und der bei der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft über kurz oder lang zu erwartenden Kapitaltransaktion. Für Rüstungspapiere war die Stimmung geteilt; während Deutsche Waffen, Ver. Köln-Rottweiler Pulver, abwärts, zogen Hamburger Dynamit, Rheinmetall, Benz, Motoren Oberursel, Fahrzeug Eisenach weiter an. Begehrt und höher waren Metallwerte, z. B. Hirsch Kupfer, Hedderheimer Kupfer, Stahlbader, Oefing, Müncheld u. a. m. Bank- und Schiffahrtaktien ließen keine Veränderung erkennen. Privatdiskont 4 1/2 pCt.

XX Weinversteigerung in Hallgarten. Hallgarten, 8. Mai. Die Vereinigten Wein- und Spirituosenhändler in Hallgarten brachten heute hier 86 Nummern Weine aus Lagen der Gemarkung Hallgarten bei sehr gutem Besuch und lebhaftem Geschäftsgang zur Versteigerung. Diese Weine fanden sämtlich einen leichten, flotten Abgang. Dabei wurden hohe Preise angelegt. Für das Stück wurden bis zu 3700, 3720, 3740, 3880, 4420, 4640 und 5900 M. erzielt. Im übrigen kosteten 70 Halbfäß 1915 er 800—2000 M., 16 Stück 1550—2310 M., durchschnittlich das Stück 2510 M. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 127 980 M. ohne Fässer. Die Naturreinheit der Weine wurde ausdrücklich gewährleistet.

Unser Mitarbeiter teilt im Folgenden die Namen der Steigerer der letzten 46 Halbfäß mit: Kinzigstraße 14, Heymann 1190, Mühlberg Kremer 1220, Reinhardt Werner 1180, Reinhardt Brogitt 1250, Viegels Hallgarten 1830, Neufeld Perabo 1500, Neufeld Kremer 1630, Weiersberg Wils. Craf 1650, Langweil Werner 1490, Delfrich Weg Heymann-Devitta 1330, Schönkelle Epsenried 1020, Wiesenberg Sahrholz 1600, Dinterzeune Brogitt 1500, Würgarten Gold-Bramig 1600, Dinterzeune Sahrholz 1510, Dinterzeune Köth Söhne 1580, Frähenberg Blum 1490, Viegels Hof 1700, Pfad Sauer 1520, Deutelsberg Heymann-Devitta 1490, Pfad Hof 1280, Neufeld Heymann-Devitta 1670, Weiersberg Körner 1520, Hofenlauf Sauer 1490, Weiersberg Brogitt 1540, Würgarten Heymann-Devitta 1640, Neufeld Rader 1640, Weiersberg Gold-Bramig 1500, Rischen-ader Hallgarten 1340, Neufeld Brogitt 1490, Deez Kremer 1680, Sandgrube Hof. Heymann 1570, Gedenberg Hof 1630, Hendelberg Perabo 1800, Neufeld Körner 1550, Hendelberg Heymann-Devitta 1630, Hendelberg Sauer 1870, Hendelberg Epsenried 1850, Dinterzeune Reem 1630, Frähenberg Hallgarten 1680, Hendelberg Sauer 1800, Hendelberg Brogitt 1640, Junger Körner 1650, Deutelsberg Schönlein 2320, Schönkelle Epahn 2090, Deutelsberg Kremer 2310 M.

Lacto-Ei-Pulver

D. R.-P. — Schutzmarke Lactovolin — ist der erste Ersatz für Ei
Von 41 untersuchten Konkurrenzfabrikaten das Beste.
Ovolin-Eiweiss-Pulver (D. R. W.) dient zum Schneeschlagen.
Beutel zu 20 Pfg., Pakete zu 85 Pfg. — Rezepte in den Geschäften.
Lactowerk, Horschheim bei Worms.

Ich will Ihnen nicht den Schluß Bier da verderben, der erzählen könnte ich Ihnen so allerlei. Da habe ich einen Bekannten — das heißt Sie sprechen nicht darüber? — also einen Bekannten, Freund, möchte ich fast sagen, den Mann wird jetzt reich. Reich, sage ich Ihnen, Sie wissen, was? Chlorform! Wissen Sie, was? Aber: St! — Massengraber! Zum Begleichen der Massengraber! Der Mann wird jetzt reich. — Was ist das nun? Kennen Sie das noch Siege? — Heber Herr, ich bitte Sie; ohne gewisse Opfer...

Opfer nennen Sie das? „Gewisse“ Opfer? Ich will Ihnen, an diesen Siegen verbluten wir uns! Verbluten wir nie! Niemals! Und geht es vielleicht sonst voran? Keinen Schritt! — Kein Ende abzusehen! — Na, wissen Sie, der Herr, der da neulich mit der Frau im Auslande, der muß es wissen; er spricht nicht, aber er kann sich ein Urteil erlauben, und der zwin-

gung Thema. — Böse wirds, sage ich Ihnen! Und dann —, Genausprechlich Leid für's deutsche Vaterland, daß uns're große Zeit so kleine Menschen fand! (Heberhrist: „Nichtmacher.“)

Kunst und Wissenschaft.

„Will und Wiebke.“

Kas Frankfurt, 7. Mai, schreibt unser St.-Mit-... als Bühnenschriftsteller, das ist... eine Nummer, um mit dem beliebtesten Roman... zu reden, der auch als Dramatiker gerade kein... ist. Wer aber Talent hat, hat es meistens zu... einer Sache, wie schon der große, Geheimrat aus... bemerkte, und Jobelt ist ein Talent. Sein auf... wieder in das sichere Fahrwasser einer vereinigt-... Generalintendant gesteuerten Frankfurter Schau-... zum erstenmal aufgeführtes Lustspiel „Will und Wiebke“ ist ein gut dramatisierter, beilerer Roman

mit starken Gefühlsströmen, ein munteres Stück mit etwas Handlungsauberkeit, aber gut gebanten Figuren, die viel Natürlichkeit und Lebenswärme besitzen, wenn sie sich auch manchmal in der Charakterlinie des Idealistisch-Positiven bewegen müssen, die dem Individuellen bekanntlich die Grenzen der Type stellt. Aber der Gefahr der Schablonen ist Jobelt durch sein famoses Charakterisierungsvermögen erfolgreich ausgewichen, und so entstand ein feines, nettes, behagliches Lustspiel, das an beste alte Schme erinnert und mit Vergnügen von dem heute so kritisch, oder richtiger gesagt so unkritisch gewordenen Publikum, das so leicht auf den Akt hin einfällt, mit verdientem Beifall aufgenommen wurde. Ein ausländig-korrektter Graf, nicht mehr ganz jung, will ein Waisenkind, die Wiebke, heiraten, das aber zu diesem Zweck erst blaublicht gemacht werden muß. Das soll der Graf Ehrenhaft besorgen, ein Aristokrat eigener Gedung, praktisch, schnoddrig, echter Junker, aber feierlang, ein Prachtkind, der mit allerhand Viebzug aus Afrika kommt und in seine Menagerie nun noch die kleine Wiebke aufnimmt, in die er sich natürlich verliebt. Aber sie bekommen das Rädel beide nicht, die Charakter-Antipoden: die Jugend findet sich zur Jugend, aber für die alten Derszen findet sich auch etwas. In der Handlung gibt es manchmal ein kleines Mißrathendo, aus technischen Verkehrshörungen und aus Stimmungen, die aber wirklich sehr stimmungsvoll, ja man könnte fast sagen: poetisch sind. Jedemfalls ist Jobelt's Lustspiel eine Arbeit, an der man seine Freude haben kann, besonders wenn sie gut gespielt wird. Das war hier der Fall, vermöge einer sorgfältigen Spielleitung des Herrn Darlung und guter Besetzung.

Kleine Mitteilungen.

Deutsche Musikfeste in Sofia und Konstantinopel. Deutsche Kunstfreunde haben sich vereinigt, um unter Förderung der Kaiserlichen Regierung noch im Laufe des Monats Mai die Abhaltung eines Deutschen Musikfestes in Sofia und Konstantinopel zu erwirken. Sie wollen durch Entsendung deutscher Künstler und Darbietung besser deutscher Kunst das gegenseitige Verstehen der verbündeten Völker fördern. Nach Vereinbarung mit den maßgebenden Stellen in den beiden Hauptstädten wird das Fest in Sofia in den Tagen vom 18. bis zum 21. Mai, in Konstantinopel vom 23. bis zum 26. Mai stattfinden.

An der Künstlerfahrt werden Fräulein Emmy Geisner von der königlichen Oper, Herr Carl Clewing vom königlichen Schauspielhaus und die fäzliche Hofkapelle aus Gera unter Leitung des Herrn Haber teilnehmen. Der erste Abend soll mit dem Vorspiel zu den „Meister-singern“ beginnen und mit dem Hofensriedberger Marsch schließen. Der zweite Abend beginnt mit dem Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach und schließt mit Johann Strauß („An der schönen blauen Donau“). Der dritte Abend wird mit Beethoven's fünfter Symphonie eröffnet und endet mit dem Vorspiel zum „Tannhäuser“. Die Abende finden statt bei freiem Eintritt für alle türki-schen, bulgarischen und deutschen Gäste, die in den beiden Hauptstädten deutsche Kunst hören wollen.

Die nächste Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins wird in Heidelberg am 17. Mai 1916 im Rathaus tagen. Auf dem Programm stehen 10 Punkte. Der wichtigste ist der durch den Fall Körner-Reinhardt hervorgerufene Antrag Putsch, Seebach, Marterstein, Dr. von Wittenbecher, Dr. Eger, Dr. Poewe, Rautenberg, Berg-Ehlert, Lange, Kling, Patzsch, wonach § 16 der Satzungen folgenden Wortlaut erhält: Der Austritt aus dem Deutschen Bühnen-Verein darf nur zum Schluß eines Kalenderjahres, nach vorausgegangener, einjähriger Kündigung erfolgen. Die Kündigung erfolgt durch eingeschriebenen Brief an den Präsidenten. — Die satzungsgemäßen Rechte und Pflichten des Mitgliedes erlöschen erst mit dem Ablauf des Kalenderjahres, zu dem der Austritt erfolgt. — Das Mitglied bleibt jedoch zu einem anteiligen Betrage befreit, der infolge einer etwaigen Auflösung des Vereins sich ergebenden Verbindlichkeiten verpflichtet.

Vom Büchertisch.

Der „Champanne-Kamerad“ (Feldzeitung der 2. Armee) erscheint seit Anfang April in einem neuen Gewand. Von der zunächst als „Landesüblich“ sich ausprägenden Anfangs-Schrift ist er zur deutschen Kultur übergegangen, wohl als erster der Feldzeitungen im Westen. Auch der Umfang des Heftes ist von 8 auf 12 Seiten erweitert worden. Der „Champanne-Kamerad“, der seiner Anlage nach geeignet ist, ein schönes Erinnerungsbuch zu werden, kann durch jede deutsche Postanstalt zum Preise von vierhundert Mark 1.05 bezogen werden.

2. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1916 vermittels.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

233 90 342 475 525 743 1038 106 331 808 790 813	233 90 342 475 525 743 1038 106 331 808 790 813
557 2502 615 50 50 990 888 3028 200 376 640 1000	557 2502 615 50 50 990 888 3028 200 376 640 1000
99 990 84 708 957 4123 211 12 98 500 537 99 747	99 990 84 708 957 4123 211 12 98 500 537 99 747
988 902 5043 255 1000 365 63 432 81 532 88 1000	988 902 5043 255 1000 365 63 432 81 532 88 1000
548 991 6100 248 507 29 674 94 3000 842 7254 310	548 991 6100 248 507 29 674 94 3000 842 7254 310
952 998 8043 126 54 99 481 526 63 65 74 954 827	952 998 8043 126 54 99 481 526 63 65 74 954 827
94 006 34 1000 78 9255 46 611 78 918	94 006 34 1000 78 9255 46 611 78 918
10163 301 5 392 80 612 800 11030 549 63 1000	10163 301 5 392 80 612 800 11030 549 63 1000
438 64 894 12042 202 80 313 476 687 1000 722	438 64 894 12042 202 80 313 476 687 1000 722
13041 64 91 178 688 14114 55 378 581 497 598 688	13041 64 91 178 688 14114 55 378 581 497 598 688
768 877 942 600 15172 355 370 440 641 67 507 9	768 877 942 600 15172 355 370 440 641 67 507 9
717 872 16047 1000 171 578 395 836 708 826 81	717 872 16047 1000 171 578 395 836 708 826 81
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
30333 1000 424 31089 106 24 64 284 1000 81	30333 1000 424 31089 106 24 64 284 1000 81
96 488 688 688 688 688 688 688 688 688 688 688	96 488 688 688 688 688 688 688 688 688 688 688
451 610 679 1000 741 44 61 1000 825 37 33021 1000	451 610 679 1000 741 44 61 1000 825 37 33021 1000
66 85 193 357 412 540 63 787 97 946 34070 317 453	66 85 193 357 412 540 63 787 97 946 34070 317 453
66 820 27 84 801 912 35066 730 890 971 1000 36129	66 820 27 84 801 912 35066 730 890 971 1000 36129
217 60 323 610 764 906 11 33 37057 134 55 290 500	217 60 323 610 764 906 11 33 37057 134 55 290 500
377 60 688 608 639 92 38097 238 348 808 1000 929	377 60 688 608 639 92 38097 238 348 808 1000 929
68 39242 307 58 333 413 553 877	68 39242 307 58 333 413 553 877
401018 41 278 329 64 87 433 736 875 41008 42	401018 41 278 329 64 87 433 736 875 41008 42
192 212 1000 44 385 627 892 780 825 24 42103 47	192 212 1000 44 385 627 892 780 825 24 42103 47
326 338 422 1000 694 3000 607 99 999 500 44335	326 338 422 1000 694 3000 607 99 999 500 44335
308 441 618 618 17 1000 64 710 500 607 99 999 500	308 441 618 618 17 1000 64 710 500 607 99 999 500
49 684 995 45083 91 287 630 48 607 913 1000 46043	49 684 995 45083 91 287 630 48 607 913 1000 46043
302 460 587 807 47093 1000 232 42 1000 99 365	302 460 587 807 47093 1000 232 42 1000 99 365
429 64 775 86 48015 43 131 52 908 832 45 98	429 64 775 86 48015 43 131 52 908 832 45 98
1000 712 1000 71 48043 70 100 265 370 534 89 607	1000 712 1000 71 48043 70 100 265 370 534 89 607
14 737 948 87	14 737 948 87
50003 200 833 814 80 51289 1000 983 580 856	50003 200 833 814 80 51289 1000 983 580 856
94 920 52087 154 59 214 1000 496 912 82 543173	94 920 52087 154 59 214 1000 496 912 82 543173
439 729 848 808 63 54000 102 246 1000 818 33	439 729 848 808 63 54000 102 246 1000 818 33
72 606 748 55038 229 97 1000 335 80 434 78 1000	72 606 748 55038 229 97 1000 335 80 434 78 1000
955 703 829 95 1000 975 85005 9 399 1000 479	955 703 829 95 1000 975 85005 9 399 1000 479
829 879 707 12 1000 43 817 1000 975 57146 52	829 879 707 12 1000 43 817 1000 975 57146 52
1000 437 674 802 959 89 58344 102 96 408 82 651	1000 437 674 802 959 89 58344 102 96 408 82 651
994 59683 133 78 763 893 1000 81	994 59683 133 78 763 893 1000 81
50003 659 78 763 893 1000 81	50003 659 78 763 893 1000 81
365 84 431 31 616 651 62081 1000 999 40 1000 173	365 84 431 31 616 651 62081 1000 999 40 1000 173
226 27 1000 506 72 625 116 1000 999 40 1000 173	226 27 1000 506 72 625 116 1000 999 40 1000 173
300 432 600 95 982 1000 64076 38 442 634 897	300 432 600 95 982 1000 64076 38 442 634 897
952 65055 65 126 210 370 47093 1000 232 42 1000 99	952 65055 65 126 210 370 47093 1000 232 42 1000 99
800 1000 65 487 545 59 830 725 71 75 843 972 8741	800 1000 65 487 545 59 830 725 71 75 843 972 8741
1000 99 981 92 68123 245 1000 539 69 930 68090	1000 99 981 92 68123 245 1000 539 69 930 68090
331 451 639 92 68123 245 1000 539 69 930 68090	331 451 639 92 68123 245 1000 539 69 930 68090
75110 67 227 863 559 811 902 71234 304 71 97	75110 67 227 863 559 811 902 71234 304 71 97
465 847 90 718 80 752 72209 80 79 306 432 30 518 74	465 847 90 718 80 752 72209 80 79 306 432 30 518 74
1000 786 812 1000 73072 135 402 647 71 635 38	1000 786 812 1000 73072 135 402 647 71 635 38
709 19 1000 631 44 990 74173 1000 618 707 811 988	709 19 1000 631 44 990 74173 1000 618 707 811 988
75083 172 222 1000 341 1000 53 581 703 47 77	75083 172 222 1000 341 1000 53 581 703 47 77
940 41 1000 78003 62 127 371 67 655 713 1000 831	940 41 1000 78003 62 127 371 67 655 713 1000 831
1000 959 77181 200 32 348 96 91 64 440 53 78 783	1000 959 77181 200 32 348 96 91 64 440 53 78 783
1000 884 78025 199 395 97 79182 309 447 628	1000 884 78025 199 395 97 79182 309 447 628
876 634 99	876 634 99
50003 89 63 214 54 298 301 11 35 402 782 65	50003 89 63 214 54 298 301 11 35 402 782 65
93 971 81106 311 45 483 640 903 82098 100 259	93 971 81106 311 45 483 640 903 82098 100 259
483 99 83021 205 424 49 640 884 854 84273 330 95	483 99 83021 205 424 49 640 884 854 84273 330 95
829 1000 936 85108 36 65 277 307 850 83 1000	829 1000 936 85108 36 65 277 307 850 83 1000
840 86018 97 300 78 807 15 99 723 87200 58 78	840 86018 97 300 78 807 15 99 723 87200 58 78
473 651 808 746 64 80 815 27 95 925 64 84 88012	473 651 808 746 64 80 815 27 95 925 64 84 88012
132 44 1000 228 995 485 721 908 88093 61 100	132 44 1000 228 995 485 721 908 88093 61 100
90 87 241 1000 440 654 847 831 968	90 87 241 1000 440 654 847 831 968
50003 1000 182 40 290 83 309 515 758 88 800	50003 1000 182 40 290 83 309 515 758 88 800
1 88 009 84 91021 123 344 429 61 1000 557 80 999	1 88 009 84 91021 123 344 429 61 1000 557 80 999
771 829 908 82000 40 78 102 44 257 312 504 603 83	771 829 908 82000 40 78 102 44 257 312 504 603 83
772 805 1000 93083 239 695 794 823 44 83 63	772 805 1000 93083 239 695 794 823 44 83 63
94335 85 333 49 83 401 36 769 634 35 47 40	94335 85 333 49 83 401 36 769 634 35 47 40
81 935 85085 95 155 200 14 325 559 700 918 33	81 935 85085 95 155 200 14 325 559 700 918 33
91273 355 893 971 7 97035 1000 103 321 80 429	91273 355 893 971 7 97035 1000 103 321 80 429
748 967 1000 98093 145 268 877 678 310 90 938	748 967 1000 98093 145 268 877 678 310 90 938
90999 1000 98 433 44 1000 517 78 894	90999 1000 98 433 44 1000 517 78 894
100010 33 190 391 406 538 615 22 25 960 101188	100010 33 190 391 406 538 615 22 25 960 101188
386 449 777 931 84 102008 104 73 217 387 1000	386 449 777 931 84 102008 104 73 217 387 1000
418 29 730 845 103094 133 280 395 627 628 60 68	418 29 730 845 103094 133 280 395 627 628 60 68
100 40361 61 141 201 23 90 349 400 105196 318	100 40361 61 141 201 23 90 349 400 105196 318
815 446 753 97 629 901 78 87 106059 120 46 1000	815 446 753 97 629 901 78 87 106059 120 46 1000
221 314 433 64 558 1000 780 390 107029 67 132	221 314 433 64 558 1000 780 390 107029 67 132
98 267 849 70 642 108142 46 290 301 10 610 43	98 267 849 70 642 108142 46 290 301 10 610 43
1000 849 100129 50 856 629 830	1000 849 100129 50 856 629 830
110399 451 68 602 760 98 801 111080 161 1000	110399 451 68 602 760 98 801 111080 161 1000
381 411 796 1000 112029 293 95 391 433 880 65	381 411 796 1000 112029 293 95 391 433 880 65
841 113055 110 238 1000 644 655 114013 97 106	841 113055 110 238 1000 644 655 114013 97 106
65 62 273 24 327 77 469 570 1000 782 71 894 1000	65 62 273 24 327 77 469 570 1000 782 71 894 1000

2. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1916 vermittels.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

233 90 342 475 525 743 1038 106 331 808 790 813	233 90 342 475 525 743 1038 106 331 808 790 813
557 2502 615 50 50 990 888 3028 200 376 640 1000	557 2502 615 50 50 990 888 3028 200 376 640 1000
99 990 84 708 957 4123 211 12 98 500 537 99 747	99 990 84 708 957 4123 211 12 98 500 537 99 747
988 902 5043 255 1000 365 63 432 81 532 88 1000	988 902 5043 255 1000 365 63 432 81 532 88 1000
548 991 6100 248 507 29 674 94 3000 842 7254 310	548 991 6100 248 507 29 674 94 3000 842 7254 310
952 998 8043 126 54 99 481 526 63 65 74 954 827	952 998 8043 126 54 99 481 526 63 65 74 954 827
94 006 34 1000 78 9255 46 611 78 918	94 006 34 1000 78 9255 46 611 78 918
10163 301 5 392 80 612 800 11030 549 63 1000	10163 301 5 392 80 612 800 11030 549 63 1000
438 64 894 12042 202 80 313 476 687 1000 722	438 64 894 12042 202 80 313 476 687 1000 722
13041 64 91 178 688 14114 55 378 581 497 598 688	13041 64 91 178 688 14114 55 378 581 497 598 688
768 877 942 600 15172 355 370 440 641 67 507 9	768 877 942 600 15172 355 370 440 641 67 507 9
717 872 16047 1000 171 578 395 836 708 826 81	717 872 16047 1000 171 578 395 836 708 826 81
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80
871 998 1000	871 998 1000
20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219	20067 124 1000 876 405 99 926 742 67 21219
306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47	306 22 511 1000 96 622 816 63 22348 1000 427 47
549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94	549 654 1000 23 94 23400 13 686 874 040 1000 94
24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641	24399 671 1000 782 893 500 990 67 23077 229 641
830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214	830 1000 20642 123 254 438 689 99 750 2708 214
1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87	1000 382 90 7 748 997 28044 491 519 63 688 87
95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61	95 733 1000 20161 245 806 459 533 718 807 67 61
1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684	1000 958 17313 642 45 48 83 975 18024 350 684
828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 80	828 1000 67 79 942 68 19316 455 628 58 79 769 8

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 9. Mai 1916.

Im Bundesratssitzung Saal und Kommissare.

Präsident Raumpf eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 17

Der Tagesordnung steht zunächst der schnelle Au- der Sozialdemokraten betreffend die Auslegung des des Abg. Diebnecht (wird) eingeleiteten Verfah- für die Dauer der Sitzungsperiode, und Aufhebung der ihn verhängten Haft.

Die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft beantragt, das gegen den Abg. Diebnecht eingeleitete mi- llergerichtliche Strafverfahren und die Unter- suchung aufzuheben.

Der Präsident schlägt vor, die beiden Anträge der Ge- ordnungskommission zur schnellen Ver- handlung zu überweisen.

Zur Haus stimmt dem Vorschlag ohne Besprechung zu. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die

Kriegsschäden im Reichsgebiet.

Ministerialdirektor v. Jonquieres (unter großer Anteil des Hauses): Der volle Umfang des Schadens kann erst nach Beendigung des Krieges in die Erscheinung treten. Die Schäden erstrecken sich nicht nur auf das In- land, sondern auf die ganze Welt. Aus finanziellen Rück- sichten ist in dem gegenwärtigen Augenblick an eine systema- tische Kriegsschädenentschädigung noch nicht zu denken. Von dem Verursacher ist gleich nach der Räumung der östlichen Gebiete durch die Russen eine umfangreiche Hilfsaktion eingeleitet worden. Der vorliegende Entwurf muß sich dar- an halten, die grundlegenden Vorschriften für die Entschädigung zu schaffen. Die Vorschriften über die Entschädigung der so schwersten Schäden sind einem späteren Entwurf vorbehalten.

In der Diplomatenloge erscheinen unter Führung des Reichsministerpräsidenten die Mitglieder der

Präsident Raumpf begrüßt die Herren auf der Tribüne. Abg. v. Rechenberg (Chr.): Wir begrüßen das als einen der Schritte, die durch den Krieg schwer- schädigte Bevölkerung im Osten und im Westen einiger- maßen schadlos zu halten; ganz wird es nicht möglich sein. Die umfangreiche private Hilfsstätigkeit ist im Gange. Ich wünsche es mit Freuden, daß auch Ersatz-Vorbringen in das Land einbezogen werden. Die Einzelheiten werden in der Kommission an der Reihe sein. Wir wünschen, daß dieses Gesetz bald als möglich verabschiedet wird, und daß die Entschädigung nicht unter kleinlichen Gesichtspunkten zurückgehalten wird.

Abg. Emmel (Soz.): Es wäre wünschenswert gewe- sen, wenn die Regierung schon früher mit der Schadenersatz- entschädigung in dringender notwendig, und zwar für das ganze Reichsgebiet. Alsdann erst kann man an das In- land denken. Während im Ostpreußen die Schäden- entschädigung möglich ist, kann in Ostpreußen durchgrei- fend noch nicht geschaffen werden; wo es aber möglich ist, muß es schnellstmöglich geschehen. In erster Linie müssen die Schäden heute entschädigt werden. Der Handel und die Industrie können später folgen. Soweit die geschädigten Gebiete genügend hinter der Front liegen, sollte auch in diesen Gebieten an den Wiederaufbau der Ortschaften her- vorgegangen werden; das Risiko müßte von reichswegen übernommen werden. Das Reichsland ist nicht in der glück- lichen Lage, wie Preußen, das große Summen für Ostpreu- ßen ausgeben kann. Der Gesetzentwurf darf kein Wechsel- spiel in Zukunft bleiben, von dem man nicht weiß, ob er

Abg. Siehr (fortsch. Vp.): Wir beantragen die Ver- handlung des Gesetzentwurfs an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Wir begrüßen das Gesetz, das lediglich vor- bereitender Natur ist, als einen erheblichen Schritt zur Entschädigung. Zunächst muß die ganze finan- zielle Kraft des Reiches für die Kriegsführung verwendet werden. Die Entschädigung, namentlich Ostpreußens, muß erst umschiffen sein, denn das Kaiserwort, das den Ost- preußen den Mut zum Weiterarbeiten einflößte, sprach von der Ehrenhaftigkeit, des Reiches und nicht davon, daß etwas gegeben solle, wenn einmal das Reich bei Kassa sein werde. Die Leistungen der Gemeinden und Provinzen für die Entschädigung der Bevölkerung wissen wir Ostpreußen Ihnen dankbar. (Beifall.)

Abg. Thoma (natl.): Das Reich kann sich der Ver- handlung nicht enthalten, den Schadenersatz für das ganze Reich einheitlich zu regeln und einen Teil der Entschädigung selbst auf sich zu nehmen. Der Kreis der zu Entschädigen- den muß erweitert werden, zum Beispiel auch auf die in russischen Kriegsgefangenenlagern zu Schaden gekommen sind. Wir haben an ihrem Gut Schaden erlitten um ihres deut- schen Namens willen; da müssen wir in Brüderlichkeit zu- kommen, ihnen zu helfen. (Beifall.)

Abg. Kreis (konf.): Der Gesetzentwurf führt unsere Wünsche. Die gar zu schnell verabschiedet, zurück in die Vergangenheit, da die russischen Grenzen Ostpreußen verengen. Die Träger der russischen Kultur, die Kosaken, sind besonders auf die Verwüstung von Kirchen,

Pfarrhäusern und Schulen abgesehen. Die ganz anders wirken dagegen unsere Truppen in den besetzten Gebieten! Hindenburg hat durch die Schlacht bei Tannenberg und in den masurenischen Seen Ostpreußen befreit. Der Kaiser hat durch seine Ansprache den Mut der Ostpreußen wieder ge- hoben. Unserer Ansicht nach haben die Geschädigten einen Anspruch darauf, daß ihr Hab und Gut wieder so her- gestellt wird, wie es vor dem Kriege war. („Zehr richtig!“) Abg. Frhr. v. Gamp (Dsch. Frakt.): Die ausgiebige Entschädigung aller durch den Krieg Geschädigten, nament- lich der Auslandsdeutschen, ist die Pflicht des Vaterlandes. Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 3 Uhr verlag.

Auf der Tagesordnung stehen außerdem Rechnungssachen und das Vereinsgesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

Rundschau.

Staatsminister Dr. von Breitenbach.

Staatsminister Dr. v. Breitenbach wird am 11. Mai d. J. zehn Jahre das Ministerium der öffentlichen Arbeiten inne haben.

Paul v. Breitenbach ist am 18. April 1850 als Sohn eines Rechtsanwalts zu Danzig geboren und widmete sich nach Abolvierung des Gymnasiums dem juristischen Studium. Zuerst Gerichtsassessor und Gerichtssekretär, trat er 1878 zur Eisenbahnverwaltung über. Von 1880 bis 1884 wirkte er als Dezernent in Verkehrs- und Tarifachen bei der Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahnen in Breslau, hierauf ein Jahr in Berlin zum Zwecke der Überleitung der Hamburger Bahn in den Staatsbetrieb. Im Jahre 1885 zum Regierungsrat und Mitglied der Ei- senbahndirektion ernannt, wurde er von hier aus als Kom- missar des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten nach Mainz geschickt. Dort führte er, nachdem er den schwierigen Übergang der hessischen Ludwigsbahn an Preu- ßen in die Wege geleitet und die Eisenbahndirektion Mainz eingerichtet hatte, die Geschäfte eines Eisenbahndirektions- präsidenten. Seinem Verständnis für die schwierigen Ver- hältnisse, seinem freundlichen Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der hessischen Beamten und ebenso seinem auch in der Form verbindlichen Auftreten ist es in erster Linie zu danken, daß sich Hessen schnell an die neue Betriebs- mittelgemeinschaft gewöhnte. 1903 trat er an die Spitze der Eisenbahndirektion Köln und fand hier eine Fülle um- fangreicher und schwieriger Aufgaben vor, deren Lösung ihm in bester Weise gelang.

Am 11. Mai 1906 zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt, erwies er sich auch hier sehr schnell als der rechte Mann an der rechten Stelle. Mit weitem Blick und umfassender Sachkunde entfaltete er alle Kräfte des tüchtigen Organisations- und hervorragenden Staats- mannes, der seine Talente ebenso in der inneren Verwal- tung wie in der Föhrung für die Beamtenchaft und in einer großzügigen geistlichen Verkehrsarbeit einzusetzen wußte. In der Geschichte des letzten Krieges wird sein Name für alle Zeiten in der verdienstvollsten Weise genannt werden. Das Dr. von Breitenbach unserem Vater- lande geleistet hat, erfüllt das deutsche Volk mit lebhaftem Danke und dem aufrichtigen Wunsch, daß ihm noch eine weitere segensreiche und recht lange Amtstätigkeit beschei- den sein möge. Des Kaisers und Königs Gnade hat Mi- nister v. Breitenbach vielfach ausgezeichnet, u. a. durch Ver- leihung des Schwarzen Adlerordens und des damit ver- bundenen erblichen Adels und während des Krieges durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Minister Graf v. Hertling in Berlin.

Wie die Korrespondenz Hoffmann aus München meldet, hat sich der Staatsminister des kaiserlichen Hauses und des Reichs, Dr. Graf v. Hertling, gestern Abend für einige Tage nach Berlin begeben.

Mitteilungen aus aller Welt.

Fünf Hüttenarbeiter verbrannt. Auf der Gute Hoff- mann-Hütte bei Oberhausen fand ein Durchbruch eines Dachofens statt. Fünf Arbeiter wurden durch flüssiges Eisen hofnungslos verbrannt. Einer ist bereits gestorben.

Klagen über die neue Sommerzeit. Aus den Kreisen der braunschweigischen Landwirte vernimmt die „Brisch. Wdsztg.“ viele Klagen darüber, daß mit der neuen Zeitordnung oft schwer die landwirtschaftlichen Arbeiten in Einklang zu bringen seien und sich ein Festhalten an der alten Ordnung, die ja schon einen sehr frühen Beginn der Tagesarbeit vorsieht, empfiehlt. Zum Beispiel kann man in der Heuernte des starken Taues wegen morgens nicht sehr früh das Heu austreten. Auch die Mittagsruhe ist für die ländlichen Arbeiter im Sonnenbrande besser nach alter Zeit von 12 bis 2 Uhr geeignet, da die höchste Hitze dann einsetzt. Endlich sagt man, daß der Arbeiter der Landwirt- schaft abends durchaus eine Stunde der Ruhe genießen müsse. Solche Gründe hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien als völlig zutreffend erklärt, indem sie folgenden Rat erteilt: „Nach neueren Verichten scheinen sich die erwarteten Schwierigkeiten für den landwirtschaft- lichen Betrieb bei der Annahme der neuen Sommerzeit-

ordnung zu vermehren, beim Festhalten der alten Zeit- ordnung zu verringern. Es kann daher empfohlen werden, dort, wo die Verhältnisse allerdings einheitlich liegen, für den landwirtschaftlichen Betrieb die alte Zeitordnung beizubehalten.“

Sieben Frauenleichen aufgefunden. In Einkote, einer Ortschaft in der Nähe von Budapest, sind in einer Kammer, die zur Wohnung des zu Beginn des Krieges einberufenen Spenglermeisters Bela Kik gehörte, in sieben zugedieten Blechlärger sieben in Verwesung übergegangene Frauen- leichen aufgefunden worden. Nach Auslagen von Haus- bewohnern ist Kik in Serbien gefallen.

Ueber zehntausend Pfund Fleisch bei einem Kölner Großschlächter beschlagnahmt. Aus Köln, 10. Mai, wird gemeldet: Die städtische Polizei hielt gestern in zahl- reichen Weggereien Durchsuchungen nach Fleisch- vorräten ab. Dabei wurden bei dem Großschlächter Sommer über 10 000 Pfund Schinken, Speck, Rindfleisch und Wurstwaren vorgefunden, die teilweise schon in Fäul- nis übergegangen waren. Es stellte sich heraus, daß Som- mer fortgesetzt gewaltige Mengen Fleisch nach anderen Städten zu hohen Preisen auszuführen hat. Die Polizei be- schlagnahmte das unverdorrene Fleisch und führte es dem Schlachthof zu, wo es sofort verkauft wurde. Wegen Som- mer, dessen Geschäft geschlossen wurde, ist Anklage erhoben worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur amerikanischen Antwortnote.

Berlin, 10. Mai. (P.-Tel., Zentr. Bln.)

Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Wie wir festgestellt haben, liegt der deutschen Regierung die Antwort der amerikanischen Regierung noch nicht vor. Trifft die Reutermeldung zu, so ist die Antwort so ausgefallen, wie sie durch die geschickte Spaltung der deutschen Note be- dingt war. Sie entspricht daher unseren Erwartungen. Herr Wilson hat sich nolens volens mit dem von unserer Reichsregierung eingenommenen Standpunkt ein verstan- den erklären müssen. Wenn er dabei emphatisch betont, daß er etwaige an die Aenderung der Tauchbootkriegs- führung deutscherseits gestellte Bedingungen nicht an- erkenne, so rennt er offene Türen ein, denn die deutsche Note enthält solche Bedingungen gar nicht. Sie fordert nur die „Erwartung“ aus, und „begreifst nicht“, daß nach der Verlegung des deutsch-amerikanischen Streitfalls die amerikanische Regierung England zur Beachtung seiner völkerrechtlichen Verpflichtungen anhalten würde. Die deutsche Regierung hat sich lediglich für den Fall, daß die Schritte der Regierung der Vereinigten Staaten nach dieser Richtung nicht zu dem gewünschten Erfolge führen sollten, die Freiheit ihrer Entscheidung vorbehalten. Daran wird auch die Antwortnote des Präsidenten Wilson nichts ändern.

Rugland soll Getreide an Deutschland abgeben?

Bukarest, 10. Mai. (T.-U.-Tel.)

„Univerfal“ schreibt: Der russische Professor Jas- nopolzki veröffentlicht in einer russischen wirtschaft- lichen Zeitschrift einen Artikel, in dem er hervorhebt, daß verschiedene russische Wirtschaftspolitiker die Forderung aufstellen, daß sogar während des Krieges Ruß- land Getreide an Deutschland abgeben solle. Pro- fessor Jasnopolzki hält diese Wünsche für bezeichnend und wertet sie als Verrat.

Ausland der spanischen Eisenbahnen.

Bern, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Nach einer Meldung aus Valladolid hat eine Versamm- lung der Bahnangehörigen der Nordbahnen den freideutschen Generalkreis beschloffen. Die Eisenbahner von ganz Spanien billigten diesen Beschluß. Die Re- gierung traf Vorkehrungen, um Unruhen zu verhindern und den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Eine Kommission zur Förderung des kanadischen Handels.

Amsterdam, 10. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Das „Handelsblad“ meldet aus London: Aus Ottawa wird der „Times“ berichtet, daß die Regierung eine Kom- mission von sechs hervorragenden Geschäftsleuten aufstel- len wird, die Frankreich, England und Italien bereisen werden, um zu unteruchen, wie der kanadische Handel gefördert werden könnte. Wahrscheinlich wird Kan- delminister Sir Forster die Kommission begleiten.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. C. Eisenberger, für den- drigen redaktionellen Teil: Hans Dünkel. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Carl Köster. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Dankagung.

Für die uns bewiesene herzlichste Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und guten Vaters sagen wir der Firma Karle Bender & Co. in Wies- baden, den Arbeitern und Arbeiterinnen, den beiden Herren der Firma für ihre liebevolle Ansprache an meinem Grabe, sowie allen denen welche ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Gemmer Wwe.,
Lina Gemmer, Tochter.

Wiesbaden, den 9. Mai 1916.

5875

In
Gummi-Regen-
Mänteln
größte Auswahl.
S. Guttman
Wiesbaden
Langgasse 1-3

Schuh-Reparaturen
Herren-Sohlen 4.30, Damen-Sohlen 3.40.
Für aufgenähte Sohlen kein Preiszuschlag.
Rein Erbschneider.
Mauerstraße 12
Telephon 5035
5870
Ediths Knebler.

**Trauer-
Bekleidung**
Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort
J. Hertz
Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

Rennprogramm.
Wiederverkäufer
gesucht!
Hoher Verdienst!
H. Giess,
Buchhdlg., Rheinstr. 27
(nahe Hauptpost), 5873
Vorverkauf der Eintrittskarten zum
Rennplatz.

Wiesbadener Militär-Verein
Eingetr. Verein Gegründet 1884.
Von dem Ableben unseres Kameraden Wilhelm
Bender geben wir den Mitgliedern hierdurch Kenntnis.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags um 3 1/2 Uhr
auf dem Friedhof statt und ersuchen wir die Mitglieder
zu zahlreicher Beteiligung. 5874 Der Vorstand.

